adfc Frankfurt am Main

Zeitschrift des ADFC Frankfurt am Main e. V.
Nr. 6, November/Dezember 2026

FRANKFURT aktuell

mit Regionalseiten Bad Vilbel/Karben, Hochtaunuskreis, Main-Taunus-Kreis, Offenbach



Mehr Rot in Nord-West

Neue Radwege in Praunheim (Seite 4)

Peter Sauer

Weihnachtsfeier am 4.12.
ADFC Frankfurt im Südbahnhof
Seite 13

Rad+Reise 2027

Rad- und Touristikmesse



Sonntag
21. März
11 – 16 Uhr

SAALBAU Bornheim · Frankfurt am Main

Reiseveranstalter · Tourismusregionen · Fahrradequipment
Erlebnisberichte · Codierung · Kinder-Spielecke · Flohmarkt

Foto: Holger Dietz

Rad+Reise

Rad+Reise

adfc-frankfurt.de/radundreise

adfc Frankfurt am Main

Editorial

Wir hatten schon in unserer letzten Ausgabe erwähnt, dass wir uns qualifizierte Unterstützung bei der Herstellung von *Frankfurt aktuell* wünschen. Dieser Wunsch ging bisher leider nicht in Erfüllung, so dass wir uns noch einmal an euch wenden, liebe Aktive und Noch-nicht-Aktive.

Konkret suchen wir Personen, die in Redaktionsarbeit erfahren sind und nach einer Einarbeitungsphase eigenständig aus den Text- und Bildbeiträgen unserer Aktiven ein übersichtliches Heft gestalten können. Die Aufgabe ist recht anspruchsvoll, aber sie ist lösbar, wir wir seit vielen Jahren beweisen. Eine Herausforderung liegt natürlich darin, sich zweimal im Jahr verbindlich auf diese Arbeit einzulassen. In der Regel stehen zwischen Redaktionsschluss und Drucklegung rund vier Wochen zur Verfügung. Zeit genug also zum Sortieren, Auswählen, Planen, Verschieben oder Korrigieren. Und um mit einem Grafiker oder einer Grafikerin gedeihlich zusammenzuarbeiten.

Den oder die suchen wir ebenfalls. Fit in Adobe InDesign und Photoshop, kreativ in der Gestaltung, penibel in der Ausführung und entspannt in der Zusammenarbeit mit der Redaktion. Arbeiten in bereits vorliegendem Layout vereinfacht vieles, lässt aber Raum für eigene Ideen. Die Mitgliedschaft im ADFC ist nicht Voraussetzung, dem Fahrrad verbunden sollte man aber sein, um das für uns wesentliche in Text und Bild zu erfassen.

Herausfordernd? Ein wenig schon, aber das sollte euch nicht davon abhalten, sich unsere Wünsche einmal aus der Nähe anzuschauen.

Vorläufig können wir *Frankfurt aktuell* nur noch viermal im Jahr (statt bisher sechsmal) herausgeben. Aber gerne arbeiten wir Menschen mit Erfahrung im grafischen Gewerbe oder in der Redaktionsarbeit ein, um wieder zur bisherigen Erscheinungsweise zurückkehren zu können. Bis dahin empfehlen wir euch dringend unseren Internet-Auftritt, auf dem ihr immer Aktuelles über unsere Aktivitäten findet. Warum es jetzt umso mehr lohnt, ***adfc-frankfurt.de*** zu besuchen, erklären wir auf Seite 14 ausführlich.

Nicht vergessen: Der **Fahrradklima-Test** 2026! Noch bis zum 30. November könnt ihr eure Meinung zur Situation des Radverkehrs in eurer Stadt abgeben! Das ist in einer Viertelstunde erledigt und sollte unbedingt getan werden. Nur so bekommen wir ein Bild davon, was für euch im Verkehr wirklich wichtig ist: ***fkt.adfc.de***.

Ebenfalls nicht vergessen: die **Weihnachtsfeier** des Frankfurter ADFC am 4. Dezember (Seite 13). Zu der sind ALLE Mitglieder eingeladen, wirklich alle, ob aktiv, noch-nicht-aktiv oder auch passiv. Es reicht, ein Trinkglas mitzubringen. Mit dem können wir dann auf unsere Erfolge anstoßen.

Noch aber ist Herbst, noch sind die Bäume bunt. Nutzt die Zeit und setzt euch aufs Rad, lasst euch dabei aber nicht von rutschigem Laub oder einer Windböe aus der Spur bringen.

Peter für das Redaktionsteam



In diesem Heft ...

Neue Radwege in Praunheim 4
Radverkehrspolitisches in Frankfurt 5 – 8
KunstTour durch Mainhatten / Park(ing) Day 10
Lampionfest 2026 / Mini-Mobilitäts-Festival 11
AG Codierung bei der ING-DiBa AG 12
Nachruf Peter Mertens / Einladung Weihnachtsfeier 13
Wir erklären euch das Internet 14
Viel Neues vom Web-Auftritt des ADFC Frankfurt
Mobilitätswandel braucht Gleichstellung 24
Lesung und Vortrag mit Buchautor Boris von Heesen
Bürgerentscheide stärken heißt Demokratie schwächen 25
Eine Gegenrede von Paul Tiedemann
Geschichte, Kultur, Kulinarik 26
Eine ADFC-Tour durch Ost-Flandern
Auf ein Croissant nach Frankreich 28
Ein Selbstversuch im Langstreckenradeln
Fernweh im Winter / Leser:innen-Meinungen 29
Geschenkideen vom Weihnachtsmann 30
Kleine Vorweihnachtsbastelei: Upcycling 31
Abgefahren 32
Fünf Fragen an Lars Nattermann 34

Regional 16
Bad Vilbel/Karben: Wetterauer Fahrradkonferenz / Stadtradeln 2026 in Bad Vilbel
Hochtaunuskreis: Es bewegt sich was beim Radschnellweg Vordertaunus / Kronberg: Viel Potenzial für fahrradfreundlichen Wandel
Main-Taunus: ADFC-Doppelpack bei der GIZ: Codieren, checken, beraten / Hofheim: ADFC-Team gewinnt Stadtradeln-Preis / 10 Jahre Repair-Café Eppstein
Offenbach: ADFC mit Neuauflage der Kidical Mass / Offenbachs Stadtradeln-Anrolltour mit Top-Beteiligung/ Parlamentarische Radtour des ADFC

Termine 9
Impressum 15
Kontakte 33
Fördermitglieder 35



Auch jenseits der Innenstadt ist mehr rote Farbe zu sehen. Unser Titelbild zeigt den Abschnitt des Praunheimer Wegs an der Einmündung der Straße „Am Stockborn".



Neue Radwege in Praunheim

Auf über 800 Metern wurde das Parken und Fahren auf dem Praunheimer Weg neu geordnet. Für den Radverkehr ist der Abschnitt nun deutlich übersichtlicher und besser befahrbar – obwohl zusätzliche Parkplätze angelegt wurden.

Vor der Europäischen Schule wurden nicht nur die Bushaltestellen zur Entzerrung auf die Fahrbahn verlegt, sondern in dem Zuge auch weitere Fahrradbügel vor den Eingängen installiert und der Radverkehr auf die Fahrbahn verlegt. Ansgar Hegerfeld (4)

Anstatt auf dem alten, schmalen und durch die Führung direkt in der Türzone auch gefährlichen Hochbord-Radweg zu fahren, gibt es nun breite Fahrrad-Schutzstreifen auf der Fahrbahn. Abschnittsweise wurden die Parkplätze halb auf den ehemaligen Radweg verlegt, um dafür den Platz auf der Fahrbahn zu schaffen. Direkt vor der Europäischen Schule wurden außerdem zusätzliche Fahrradbügel auf dem früheren Radweg installiert, um die dringend benötigten Kapazitäten zu erweitern.

„Nebenbei" wurden auch die bestehenden Tempo-30-Bereiche zu einem großen zusammengefasst und Lücken geschlossen, was mit der neuen Straßenverkehrsordnung endlich möglich ist. Außerdem wurden unterm Strich sogar noch 12 Parkplätze mehr eingerichtet als vorher verfügbar waren – die oft von Kritikern behauptete „Parkplatzvernichtung durch Radwege" entpuppt sich einmal mehr als ein Märchen.

Für mehr Sicherheit sollte außerdem sorgen, dass es für den Kraftverkehr keine Mittellinie mehr gibt. Ähnliches wurde bereits vor einiger Zeit z.B. an der „Schönen Aussicht" umgesetzt: Durch das Fehlen dieser Orientierungslinie fahren Autofahrende automatisch langsamer. Auch der Kreuzungsbereich „Am Stockborn" wurde deutlich umgestaltet und neue Radwege angelegt. Dafür wurden große und bisher völlig ungenutzte Sperrflächen als Radweg reaktiviert. Wer Platz für einen Radweg sucht, findet ihn also weiterhin auf den bestehenden Straßen!

Gelungenes „Provisorium"

Als „Provisorium" bis zur nächsten großen Sanierung der Straßen finden wir die Umsetzung wieder einmal gelungen und vor allem ist sie bereits erfolgt. Das Warten auf die perfekte Lösung mit einer baulichen Umgestaltung kann schließlich Jahre und Jahrzehnte dauern.

Nicht alle teilen unsere Begeisterung. Die CDU im für die Nordweststadt zuständigen Ortsbeirat 8 hat prompt einen Antrag eingereicht und fordert den Rückbau bzw. die Verlegung des Radwegs zurück auf den baufälligen Hochbord-Radweg. Die CDU fordert damit auch den Rückbau der neu geschaffenen Parkplätze. Außerdem wurde bemängelt, dass der Ortsbeirat bei der Planung nicht eingebunden wurde. Dabei wurde leider, wie üblich, vergessen, dass die Ortsbeiräte für solche Maßnahmen gemäß der Hessischen Gemeindeordnung gar nicht zuständig sind. Folglich ist auch keine Einbindung notwendig.

Rechtlicher Hintergrund: Solche Maßnahmen werden mittels verkehrsrechtlicher Anordnungen von der Straßenverkehrsbehörde angewiesen. Diese Behörde setzt Bundesrecht vor Ort um, in diesem Fall die Straßenverkehrsordnung. Die Anordnungen erfolgen im Hinblick auf die Verkehrssicherheit und sie werden grundsätzlich unabhängig von politischen Erwägungen getroffen. Die politisch Verantwortlichen vor Ort sind der Straßenverkehrsbehörde nicht weisungsbefugt, auch wenn die Menschen mit in städtischen Gebäuden sitzen. Ebenfalls spielt die öffentliche Meinung bei der Durchsetzung von geltendem Recht keine Rolle. Insofern ist eine Einbindung des Ortsbeirats oder eine Bürgerbeteiligung vorab nicht notwendig. *Ansgar Hegerfeld*



Der Abschnitt „Am Stockborn" ist für den Radverkehr übersichtlicher und sicherer befahrbar





links: Auf dem Praunheimer Weg Richtung Süden wird man hinter der Kreuzung zum Gerhart-Hauptmann-Ring mit neuen Markierungen auf der Fahrbahn geführt. Der ehemalige Hochbord-Radweg wurde zum Parkplatz.

rechts: Von „Alt-Praunheim" kommend gibt es nun eine teilweise baulich getrennte Führung, auch die Querung „Am Stockborn" wurde überarbeitet.

Das „Grüne Ypsilon“

Im Laufe der letzten Jahre haben wir immer wieder über kleinere Verbesserungen für den Rad- und Fußverkehr berichtet, die aber eigentlich zu einem größeren Projekt gehören – jetzt schauen wir uns das „große Ganze“ einmal an.

Die 2023 neu gebaute Querungsmöglichkeit der Eschersheimer Landstraße am Sinaipark oder die umgebaute Brücke am nördlichen Ende des Grüneburgparks über die Miquelallee: Diese und weitere Maßnahmen gehören alle zum Projekt „Grünes Ypsilon“, das unter anderem neue Wege für den Rad- und Fußverkehr ermöglichen oder erleichtern soll. Daneben geht es aber auch um Regenwasser-Management, neue Grünflächen und Gemeinschaftsgärten. Mit etwas Phantasie sieht der Zusammenschluss der Grünanlagen auf der Karte aus wie ein „Y“. Das Projekt läuft bereits seit 2018 und auch Bürgerinnen und Bürger können Fördermittel für Aktionen bekommen, die zur Vernetzung von Menschen vor Ort beitragen.

Von Oktober 2026 bis voraussichtlich Mai 2027 folgen nun weitere Arbeiten der Stadt: Auf 1,2 Kilometern Länge sollen einige der bereits vorhandenen Wege der Klimsch-, Marie-Bittorf- und Fritz-von-Unruh-Anlage mit Pflastersteinen befestigt werden. Die bisherigen wassergebundenen Decken, die sich im Sommer zu Staub zersetzen und bei Nässe für Schlammpisten sorgen, werden somit ersetzt, barrierefrei ausgebaut und ganzjährig nutzbar. Nebenbei sollen knapp 50 neue und besonders hitze- und trockenheitstolerante Bäume gepflanzt werden – die Klimakrise in einer der heißesten Städte Deutschlands sorgt hier bereits für sehr konkrete Anpassungen bei den städtischen Planungen.

Unter anderem rund um den ehemaligen Standort der Deutschen Bundesbank an der Wilhelm-Epstein-Straße sind auch noch weitere Projekte offen: Wenn die Arbeiten an der Makkabi-Sportanlage abgeschlossen sind, soll z. B. eine bessere Querungsmöglichkeit in Richtung der Miquelanlage (mit Anschluss an den Grüneburgpark) entstehen. Wir werden also auch in den nächsten Jahren hoffentlich noch über weitere Verbesserungen berichten können. *Ansgar Hegerfeld*



Weitere Informationen zu den vielen Einzelprojekten unter https://gruenes-ypsilon.de

Kleine Verengung – große Wirkung

Wer früher vom Frankfurter Berg nach Bonames fahren wollte, musste völlig ungeschützt hinter dem Bonameser Nordpark auf die Fahrbahn der Homburger Landstraße wechseln. Eine Fortsetzung des Radwegs gibt es dort leider heute auch noch nicht, aber immerhin wurde mit Farbmarkierung und rot-weißen Leitplatten die Fahrbahn etwas verengt, um die Geschwindigkeit des Kraftverkehrs zu drosseln und die Aufmerksamkeit zu erhöhen. Der früher übliche Kfz-Begegnungsverkehr mit hohen Geschwindigkeiten ist nun nicht mehr möglich. Während der kurzen Wartezeiten kann sich der Radverkehr in Ruhe und Sicherheit auf die Fahrbahn einordnen. Das ist zwar keine 100%-Lösung aus dem Lehrbuch, aber ein großer Schritt nach vorne mit minimalem Aufwand.

Nebenbei wurden übrigens auch entlang des Nordparks die Poller optimiert, sodass die Falschparker dort weniger Angriffsfläche vorfinden. *Ansgar Hegerfeld*



ABGESPERRT

Mit unserer Baustellen-Sammlung möchten wir zeigen, dass für solche Arbeiten problemlos und in der Regel ohne politischen Aufschrei Fahrstreifen oder ganze Straßen – oft für einige Wochen oder sogar Monate – gesperrt werden können. Wären an denselben Stellen vernünftige Radwege mit derselben Einschränkung für den Autoverkehr angelegt worden, wäre der Aufschrei enorm! Wir möchten daher dokumentieren, was alles heute schon möglich ist. Zeigen doch die Baustellen sehr eindrücklich, was tatsächlich bei der Sperrung von Straßen passiert. Die befürchteten Weltuntergänge bleiben meist aus. *Ansgar Hegerfeld*



Roßmarkt / Katharinenpforte

Eine der beliebsten Autoposer-Strecken in der Innenstadt wurde gleich doppelt unterbrochen: Sowohl der Roßmarkt als auch die Katharinenpforte wurden (teilweise) für den Kraftverkehr gesperrt. Wir konnten nicht einmal eine Randnotiz in der Presse dazu finden. Wieso also nicht am Roßmarkt den schmalen Radweg dem ohnehin schon dominierenden Fußverkehr zuschlagen und auf der Fahrbahn einen breiten Radfahrstreifen einrichten? An der Katharinenpforte sollte sich mittelfristig durch die Umgestaltung der Goethestraße (in Richtung einer Fahrradstraße, die den Namen verdient) die Situation für den Radverkehr entspannen.



Marbachweg / Eschersheimer Landstraße

Hier fordern wir bereits seit mehreren Jahren erfolglos eine Verbesserung im Kreuzungsbereich bzw. in Richtung Norden. Besonders die ziemlich überraschende Verengung von zwei auf einen überbreiten Fahrstreifen und die Falschparkerei vor der Pizzeria sorgen immer wieder für vermeidbare Konflikte. Eine bauliche Trennung des schmalen Fahrrad-Schutzstreifens wurde uns gegenüber abgelehnt – für die Mainova-Baustelle wurde jetzt aber exakt diese Lösung umgesetzt. Der Weltuntergang ist auch dieses Mal ausgeblieben, obwohl der vielbefahrene Marbachweg zur Einbahnstraße wurde.



Schloßstraße

Ansgar Hegerfeld (4)

Ob sich die Kinder auch auf die Schloßstraße trauen würden, wenn dort der Kraftverkehr wie üblich fließen würde? Wohl kaum. Auch hier setzen wir uns seit vielen Jahren für einen besseren Schutz des Radverkehrs ein. Mittelfristig muss die Straße ohnehin grundlegend umgebaut werden, weil der Radschnellweg FRM 5 (Vordertaunus – Frankfurt) über die Schloßstraße führen soll. Ein Extremtest wurde Anfang September durchgeführt: Die Schloßstraße wurde wegen einer Baustelle stadteinwärts voll für den Kraftverkehr gesperrt. Daraufhin gab es weder einen Aufschrei in der Lokalpolitik noch Berichte über große Staus. Dass auch die vorgelagerte Breitenbachbrücke mit ihren jeweils zwei Fahrstreifen je Richtung völlig überdimensioniert ist, wurde bereits von der Stadtverwaltung bestätigt.



A661 / Ausfahrt Friedberger Landstraße

Praktisch ohne Vorankündigung sperrte die Autobahn GmbH die Autobahnausfahrt der A661 für die Erneuerung des Asphalts. Das sorgte zwar für etwas Verwunderung in der Lokalpolitik, das Chaos blieb aber auch hier – wie üblich – aus. Interessant für uns: Bei der Diskussion über Radwege entlang der Friedberger Landstraße wird gerne darauf verwiesen, dass aufgrund des Stau-Risikos viele Maßnahmen nicht möglich seien. Die Vermeidung von Rückstaus auf einer Autobahn, die es zwar jeden Morgen standardmäßig gibt, gilt schließlich als oberstes Ziel. Die Baustelle der Autobahn GmbH hat nun eindrucksvoll gezeigt, dass sogar die Vollsperrung einer Ausfahrt kein stadtweites Chaos auslöst. Wir nehmen daher mit, dass es auch an solchen Punkten durchaus freie Kapazitäten gibt.



Mehr sichere Kreuzungen

Kreuzung für Kreuzung wird nicht nur in Bockenheim umgestaltet, aber die Umsetzung sieht in der Regel sehr ähnlich aus: Es werden neue Lieferzonen eingerichtet, außerdem werden zur Verbesserung der Sichtachsen an den Schnittpunkten der Straßen Fahrradbügel und Poller gegen Falschparker installiert. Wichtig dabei: Es entfallen normalerweise bei letzterem keine Parkplätze, auch wenn das in Sitzungen der Ortsbeiräte gerne behauptet wird. Das Parken im 5-Meter-Bereich solcher Kreuzungen ist grundsätzlich verboten, egal ob mit oder ohne Poller.

Zusätzlich wurden in der Straße „Am Weingarten“ noch Ladesäulen für Elektroautos, ein Behindertenparkplatz und Abstellmöglichkeiten für E-Scooter und Motorräder eingerichtet. Aus unserer Sicht fehlt nur noch die standardmäßige Entsiegelung von Restflächen und das Pflanzen von Bäumen. Immerhin wurde in diesem Fall nicht mit Lieferzonen gegeizt, was wir sehr begrüßen. Wir fordern schon länger, dass auch in Wohngebieten deutlich mehr dieser Zonen eingerichtet werden sollen. Der Erfolg steht und fällt aber auch hier mit den Kontrollen.

Jetzt kann die kleine und große Kundschaft auch endlich sicherer zum beliebten Kinder-Buchladen „Eselsohr“ kommen, als Bonus sind auch die Schaufenster besser für die Menschen draußen sichtbar. Das ist übrigens der Grund, wieso auffällig oft vor den großen Schaufenstern der Autohäuser keine Parkplätze vorhanden sind: Durch die geparkten Autos können die Neuwagen im Ausstellungsraum nicht von der Fahrbahn aus gesehen werden – Autohäuser wissen in diesen Fällen also, dass ihr eigenes Produkt eigentlich schlecht für ihren Umsatz ist. *Ansgar Hegerfeld*

Neue Fahrradbügel brauchen immer einige Wochen, bis sie angenommen werden. Falschparker dagegen reagieren sehr flexibel auf alle Möglichkeiten und haben hier gleich u.a. die neue Lieferzone dankend in Beschlag genommen.
Ansgar Hegerfeld

schildbürgerstreich



Wo installiert eine Fachfirma für Verkehrsschilder ebensolche für Fahrradplätze? Logisch: In dem neu markierten Bereich im Seitenstreifen. Und wo installiert man die Schilder, die das Parken für den Kraftverkehr im Seitenstreifen regeln? Die logische Antwort scheint „mitten auf dem benutzungspflichtigen Radweg“ zu sein, wie wir u.a. auf dem Reuterweg beobachten mussten. Da die Bewohnerparkzonen ausgeweitet werden, kommt es nun auch häufiger zu solchen Situationen. Immerhin wurden die Schilder nach einer Beschwerde wieder entfernt und versetzt.

Doch wie sehr wäre so ein Fall eskaliert, wenn die Schilder mitten auf die Fahrstreifen des Reuterwegs gestellt worden wären? Wäre die Feuerwehr zur sofortigen Beseitigung dieser Gefahr hinzugezogen worden? Wären von der Polizei Strafverfahren gegen die Fachfirma eingeleitet worden, weil deren Arbeit einen gefährlichen Eingriff in den Straßenverkehr darstellt? Das werden wir wohl nie erfahren, weil sich das keine Firma traut – mit Radfahrer:innen kann man es aber bisher machen. Der Vollständigkeit halber sei darauf verwiesen, dass durch solche Blockaden des Radwegs vermutlich auch die (ohnehin rechtlich fragwürdige) Benutzungspflicht erlischt. Wer auf der Fahrbahn radelt, sollte sich aber auf alle möglichen Formen der motorisierten Gewalt einstellen. *Ansgar Hegerfeld*

Die alte und abgefräste Markierung lässt sich noch erahnen, die Verbreitung und die weiter nördlich gedrehten Parkplätze sorgen für deutlich mehr Sicherheit – wenn man nicht auf bzw. rechts der gestrichelten Linie radelt
Ansgar Hegerfeld



Neue Parkordnung auf der Eckenheimer Landstraße

Manchmal reichen schon Kleinigkeiten, um eine spürbare Verbesserung zu erreichen. Wer aus Richtung Nordendstraße zur Nibelungenallee radelt, erhält nun mehr Platz und damit Sicherheit. Dafür wurde lediglich der Radfahrstreifen etwas verbreitert und mit einer gestrichelten Markierung für die Türzone neben den Parkplätzen versehen. Letztere wurden parallel zur Fahrbahn gedreht, damit niemand mehr im Blindflug rückwärts ausparken muss. Damit wurde auch auf dem Fußweg mehr Platz geschaffen. Der war vorher kaum noch nutzbar, da die Motorhauben vieler Wagen weit in den Fußweg hinein ragten (hinten standen die Autos trotzdem noch auf dem Radweg). Das dürfte, sofern die Menschen sich an diese neue Regelung halten, für deutlich weniger Konflikte sorgen. *Ansgar Hegerfeld*

Leser:innen-MEINUNG


Quelle: Internet, Google


Mehr Grün, breite Zebrastreifen, sehr übersichtlich – aber für den Radverkehr wird es eng Erich Lücker

Ein Jahr neuer Holbein-Kreisel, Erfahrungen

Nach fast 2 Jahren Bauzeit und ca. 5 Mio. Euro Kosten wurde der Holbeinkreisel in Sachsenhausen im Herbst 2025 für den Verkehr freigegeben.

Ziel war eine übersichtliche, ampelfreie Verkehrsführung mit Begrünung der Freiflächen. Für den Radverkehr sollte der Kreisel für den zukünftig hier verlaufenden Radschnellweg Darmstadt/Frankfurt vorbereitet sein.

In der Tat sieht der neue Kreisel gut aus, übersichtlich und ampelfrei mit 25 % mehr begrünten Freiflächen als vorher; vor allem für Fußgänger gibt es breite Gehwege mit Zebrastreifen.

Für uns Radfahrer sind all diese Vorzüge mit einem Haken versehen: Wegen der Übersichtlichkeit fahren die Autos deutlich schneller. Zudem soll der Kreisverkehr als Mischverkehr funktionieren und hat daher keine Radwege. Das führt dazu, dass der Radweg an der Oppenheimer Landstraße ca. 20 Meter vor der Kreiseleinfahrt abrupt endet, siehe Bild. Hier wird es eng, da Auto und Fahrrad nicht nebeneinander in den Kreisel einbiegen können. Vor allen in den Berufsverkehrszeiten, in denen auch die Schulkinder den Weg durch den Kreisel nehmen müssen, sind haarsträubende Szenen zu beobachten. Aber auch wir Erwachsene fühlen uns oft durch den Autoverkehr bedrängt.

Der Ortsbeirat 5 hat zumindest eine rote Markierung an dieser Stelle beim Magistrat beantragt. Besser wäre eine Verbreiterung der Einmündung.

Wir können nur den ADFC bitten, bei zukünftigen Planungen von Kreisverkehren auf diese Problematik zu achten und zu versuchen, Einfluss zu nehmen!

Erich Lücker und Margit Luck-Oberhauser



Termine

Vorstandssitzung

Montag **16.11. / 07.12. / 11.01. / 01.02. / 22.02 / 15.03.**
19.00 Uhr Videokonferenz/Infoladen. Info unter: *vorstand@adfc-frankfurt.de*

AG Verkehr

Mittwoch **18.11. / 16.12. / 20.01. / 17.02. / 17.03.**
19.30 Uhr Videokonferenz/Infoladen. Info unter: *ansgar.hegerfeld@adfc-frankfurt.de*

AG Kartographie & GPS

Mittwoch **02.12. / 06.01. / 03.02. / 03.03.**
19.00 Uhr Videokonferenz/Infoladen. Info unter: *gps@adfc-frankfurt.de*

Redaktion Frankfurt aktuell

Samstag **09.01.**
15.00 Uhr Infoladen / Info: Peter Sauer 069 465906

Radlertreff im Westen

Mittwoch **09.12. / 13.01. / 10.02. / 10.03.**
18.30 Uhr Gasthaus „Zum Schwanen", Höchster Schloßplatz
Info unter: *christa.pelleringhoff@adfc-frankfurt.de*

Stadtteilgruppe NordWest

Freitag **27.11. / 29.01. / 26.02.**
19.00 Uhr Info: *stephan.nickel@adfc-frankfurt.de*

Radeltreff im Norden

Donnerstag **14.01. / 11.02. / 11.03.**
19.00 Uhr Anmeldung und Infos unter: *gruppe-nord@adfc-frankfurt.de*

Stadtteilgruppe Süd

Dienstag **08.12. / 12.01. / 09.02. / 09.03.**
18.00 Uhr/ 19.00 Uhr Anmeldung und Infos unter: *erich.luecker@adfc-frankfurt.de*

Alle Angaben unter Vorbehalt!

Hilfe zur Selbsthilfe: Reparatur-Workshops

Selbsthilfewerkstatt im Reparatur- und Techniktreff, Ben-Gurion-Ring 118 in Bonames, immer von 15 – 18 Uhr

Sa. 14.11. Anmeldung bei Rainer Mai: 069 413085
Sa. 05.12. Anmeldung bei gunter.baumann@adfc-frankfurt.de
Sa. 02.01. Anmeldung bei Rainer Mai: 069 413085

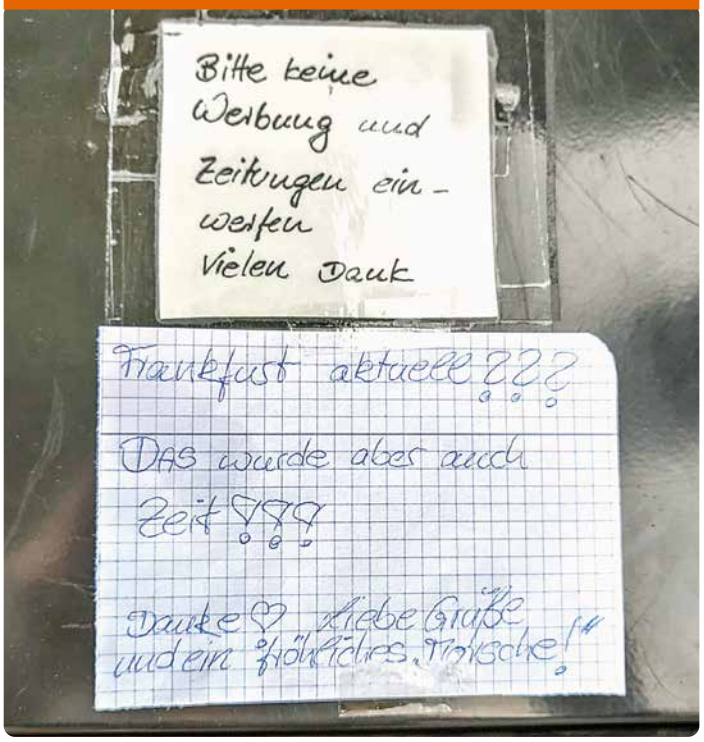
Neuer Ganztags-Reparaturkurs
Sa. 19.12. Anmeldung bei anmeldung-technik@adfc-frankfurt.de
Kosten: 25 € für ADFC-Mitglieder, 30 € für Nichtmitglieder, 50 % Rabatt für Personen bis 18 Jahre

Weitere Termine unter *www.adfc-frankfurt.de/werkstatt*

Codierungen

Regelmäßige Termine 14-tägig freitags, Wilhelm-Epstein-Straße 61 (nur mit Terminbuchung unter *www.adfc-frankfurt.de/codiertermine*).

ZEITUNGSFAN



Der obere Zettel ist an Briefkästen ja durchaus üblich, der untere hat den Austräger in Bad Vilbel dann doch sehr verblüfft und erheitert. Und das alles nur, weil sich die Verteilung der letzten Ausgabe urlaubsbedingt mal um eine Woche verzögert hatte. Christian Martens

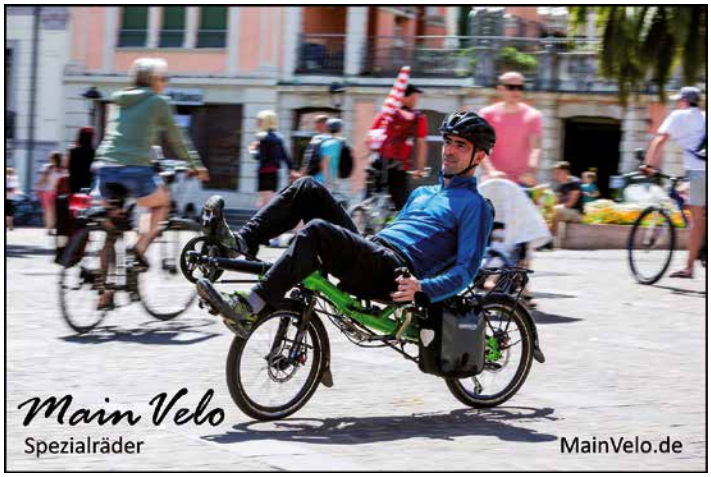
Öffnungszeiten Infoladen

Hausener Brotfabrik, Bachmannstraße 2-4
Winterpause bis März 2027
www.adfc-frankfurt.de/infoladen

Critical Mass (Treffpunkt Alte Oper):

jeweils am 1. Sonntag eines Monats um 14 Uhr sowie am darauffolgenden Freitag um 19 Uhr.
Siehe auch: *criticalmass-frankfurt.de/termine/*

Redaktionsschluss für die Ausgabe 1-2027: 13.01.2027



KunstTour durch Mainhatten

Eine Woche nach dem Saisonstart der Galerien radelten wir durch Frankfurt und besuchten diverse Kunst-Orte. Hanneke Heinemann ist promovierte Kunsthistorikerin und hatte für den ADFC mit viel Sachverstand eine abwechslungsreiche Fahrradtour durch die Stadt zusammengestellt.



Im Ausstellungsraum Eulengasse spricht Kunsthistorikerin Hanneke Heinemann (rechts) über abstrakte Bilder Thomas Fuchs

Start war am Römer und unser erster Stopp lag an der Europäischen Zentralbank, wo im Zweiten Weltkrieg Juden und Jüdinnen die Deportationszüge in die Konzentrationslager besteigen mussten.

Die Künstlerin Ilana Salama Ortar hat dort eine Installation im öffentlichen Raum aufgebaut, bodenlose, mundgeblasene, aneinander gereihte Glasflaschen in einer Parabelform. Deren Farbe Blau symbolisiert in der arabischen Welt Glück und Hoffnung und wurde beispielsweise in Marseille für die Baracken der Immigranten nach Israel benutzt.

Danach ging es, immer leicht bergauf, nach Bornheim zum Ausstellungsraum Eulengasse (siehe Foto). Jon Kraja, ein Künstler aus Albanien, stellte dort großflächige, abstrakte Bilder aus, die sich auch mit dem Thema Fußball beschäftigen.

Unser drittes KunstTour-Ziel war die Galerie Wolfstaedter im Nordend, in der zweidimensionale Bildwerke auf Papier des großen performativen Fluxus-Künstlers Benjamin Patterson sowie Fotos von Max Pauer präsentiert wurden.

Den Abschluss bildete die Galerie Das Bilderhaus, in der sich die Künstlerin Anja Hantelmann in der Werkgruppe „Manchmal kommt Besuch, manchmal in Form eines Geiers“ mit kreisenden Geiern beschäftigte. In der Galerie werden auch Konzerte veranstaltet, bei schönem Wetter manchmal im heimeligen Garten.

Die Schar der radelnden Kunstinteressierten war begeistert und so sind auch im nächsten Jahr wieder KunstTouren geplant, die im ADFC-Tourenprogramm (erscheint im März gedruckt und online) veröffentlicht werden. Ein Blick ins Programm lohnt. *Thomas Fuchs*

Park(ing) Day 2026

Am 19. September fand der diesjährige Park(ing) Day statt. Initiativen und Vereine, die sich für die lebenswerte Entwicklung städtischer Räume einsetzen, darunter ADFC, VCD und Greenpeace, hatten diesmal in die Leipziger Straße eingeladen und Kfz-Parkplätze besetzt. Dort wird angesichts schmaler Gehwege, zahlreicher Zufußgehender und starkem Parkplatzsuchverkehr die Problematik der ungerechten Platzverteilung besonders deutlich. Durch die Umgestaltung der Parkplätze mit Sitzgelegenheiten konnte anschaulich demonstriert werden, dass es Alternativen gibt.

Die beengten Verhältnisse und die hohe Verkehrsbelastung waren dann auch häufige Themen bei Gesprächen mit Passantinnen und Passanten. Bei Kindern kamen die Fahrrad-Malbücher gut an, die leider schnell vergriffen waren. Eine Premiere war der Einsatz des neuen mobilen Infostand-Anhängers des ADFC: Der Anhänger ist mit wenigen Handgriffen in einen vollwertigen Infostand verwandelt und bietet viel Platz für Infomaterial. Auch Bänke oder ein Zelt können damit problemlos transportiert werden.

Viel Interesse erregte auch der Infostand der Initiative „Superblock Bockenheim“, die für das Gebiet um die Leipziger Straße eine Aufwertung nach dem Vorbild Barcelonas anstrebt. Die Stadt hat die Vorschläge aufgegriffen. Hoffentlich werden die Ideen für mehr Aufenthalts- und Lebensqualität bald Wirklichkeit – damit es zumindest an dieser Stelle keinen Park(ing) Day mehr braucht. *Alexander Schulz*



Oben: Das neue Infomobil im Einsatz mit (v.l.) Ulrich Hidebrand, Albrecht Herr, Anke Bruß und Matthias Püschel (Anke Bruß)
Unten: Platz schaffen für den Park(ing) Day und für die Band (Jan Holle)







Bertram Giebeler

Lampionfest 2026: Diesmal am Bornheimer Hang

Letztes Jahr startete die Serie der „Lampionfeste“ in den Siedlungen des „Neuen Frankfurt“, eine Tradition aus den 20er und 30er Jahren des letzten Jahrhunderts, in der Hellerhofsiedlung im Gallus. Dieses Jahr war die Siedlung Bornheimer Hang an der Reihe. Initiiert und konzipiert wird die Serie vom Deutschen Architekturmuseum und vom Stadtplanungsdezernat, in Zusammenarbeit mit lokalen Initiativen in der jeweiligen Siedlung. Mobilität ist durchaus ein Thema dabei, deshalb beteiligt sich der ADFC Frankfurt daran. Dieses Jahr ging das allerdings nur in ganz kleinem Rahmen, weil am gleichen Tag die bike-night stattfand und unsere Kräfte beanspruchte. Wir hatten aber in dem Teil des Festes in der Kleingartenanlage oberhalb des Ratsweg-Festgeländes dennoch eine Reihe guter Gespräche und konnten sogar neue Mitglieder aufnehmen.

Bertram Giebeler



Kirsten Allendorf, Verein Umweltlernen

Mini-Mobilitäts-Festival: Kinder lernen den Umweltverbund kennen!

Schon seit einigen Jahren veranstaltet der Verein Umweltlernen in Zusammenarbeit mit dem Mobilitäts-Dezernat das „Mini-Mobilitäts-Festival“ am Sportpark unterhalb der Honsellbrücke. Zum dritten Mal ist der ADFC dabei. Denn die Schulkinder sollen schon frühzeitig an das Radfahren, an dessen Regeln und an die Buchstaben A, D, F und C gewöhnt werden. Deshalb bauen wir dort das Verkehrs-Quiz auf. Für die Kleinen ist es noch etwas zu kompliziert, aber ältere Kinder und die begleitenden Lehrer und Eltern können durchaus etwas damit anfangen. TraffiQ/RMV/VGF sind für die „Öffis“ da, und der VCD lässt die Kinder im Lastenrad mitfahren – immer eine große Gaudi. Polit-Prominenz aus dem Dezernat fehlte diesmal, anders als bei den beiden letzten Malen. Aber immerhin kam der Bicibus-Zug aus einer nahegelegenen Schule mitsamt Lehrerin vorbei.

Bertram Giebeler

Deine Ideen. Deine Stadt.

adfc Frankfurt am Main

Werde Teil des Messeteams beim ADFC Frankfurt!

Du bist offen und selbstbewusst und gehst aktiv auf andere Menschen zu? Du hast Ideen und den Willen, unsere Rad- und Touristikmesse noch bekannter zu machen? Akquise und Werbung sind für dich keine Fremdwörter? Dann komm zu uns und unterstütze die Messeleitung der ADFC Rad+Reise!

Was du machst

- Ausstellerakquise betreiben
- An verschiedenen Örtlichkeiten auf Nachfrage unsere Werbung (Plakate/Flyer) sichtbar anbringen
- Standplan erstellen

Was du mitbringst

- Sicheres Auftreten und Vermarktungsideen
- Interesse am Radfahren, vorzugsweise am Reisen per Rad
- Zwei Stunden Zeit/Woche

Was wir bieten

- Einarbeitung und Freiraum
- Flexible Einsatzzeiten nach Absprache
- Sinnvolles ehrenamtliches Engagement

GEMEINSAM FÜR BESSEREN RADVERKEHR!

Kontakt: birte.schuch@adfc-frankfurt.de

Mehr Infos: www.adfc-frankfurt.de/radundreise



Jens Albrecht (links) und Christian Grotemeier zeigen sich begeistert auf LinkedIn



Hinter dem Rücken von Dirk Nowitzki ist auch der Stand des ADFC zu erahnen



Der Fahrrad-Check war gefragt bei den Mitarbeitenden der ING-DiBa AG ING-DiBa AG (3)

Wenn unser Erfolg auch der unserer Kunden ist

Erfreuliche Resonanz auf die Beteiligung der AG Codierung am Gesundheits- und Mobilitätstag der ING-DiBa AG

Neben den wöchentlichen Codierterminen ist die AG Codierung in den letzten Jahren immer öfter bei Events von Firmen, Behörden oder andere Institutionen aktiv. Je nach Kundenwunsch werden auch weitere Dienstleistungen wie Fahrrad-Checks, Infostände oder unser Verkehrs-Quiz etc. angeboten. Besonders die Fahrrad-Checks werden häufiger von Firmen nachgefragt, im Vergleich zum Vorjahr konnten wir eine Steigerung von über 50 % verzeichnen. Und all das maßgeblich durch das Super-AG-Team (!) und dem wieder außergewöhnlichen Einsatz von AG-Leiter Dieter Werner! Vielen, vielen Dank!

Nach über 50 (!) Firmen-Events der AG Codierung im Jahr 2026 (davon alleine 19 Events beauftragt von der Geschäftsstelle des Präventionsrats der Stadt Frankfurt und 5 von der Alten Oper) fand einer der letzten Events der Saison 2026 am 23. September beim Neukunden ING-DiBa AG in der Theodor-Heuss-Allee statt. Zusammen mit anderen Dienstleistern unterstützte die AG Codierung den Mobilitäts- und Gesundheitstag mit Fahrradcodierungen,-checks und einem Informationsstand. Das scheint bei der Bank gut angekommen zu sein, wie wir den auf **LinkedIn** geposteten Nachrichten entnehmen.

Jens Albrecht (Organisator und Sponsor des Events) posted: *„Vom Fahrrad-Check über Codierung, Bikefitting und Fahrradwäsche bis hin zu Smoothie-Bike, Gesundheits-Checks und Vorträgen war einiges geboten...:*

ADFC Frankfurt am Main e.V.

Danke für unglaublich viel ehrenamtliches Engagement, Fahrrad-Knowhow und Begeisterung. Tolles Team!“

Christian Grotemeier, Professor für Mobilitätsmanagement und BWL an der Hochschule RheinMain, ist Berater für den Event und kommentierte: *„... gab es gestern einen abwechslungsreichen und informativen Aktionstag rund um die Themen betriebliche Gesundheit und Mobilität. Hinter dem Rücken von Dirk Nowitzki bzw. auf dem Vorplatz der Bank hatten die Mitarbeitenden viele Gelegenheiten ... wertvolle Serviceleistungen in Anspruch zu nehmen:*

*- der **ADFC Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e. V.** (Frankfurt) war mit vielen Ehrenamtlichen vertreten und hat am laufenden Band Fahrräder codiert und auf Sicherheit geprüft sowie zu den Radwegen beraten.“*

Den Dank erwidern wir gerne und freuen uns über die Kommentare zu unserer Arbeit, die zu weiterem Engagement motivieren.

Bernd Mönkemöller

Deine Routen. Deine Stadt.
adfc Frankfurt am Main
Werde TourGuide beim ADFC Frankfurt!

Du planst gerne Touren, kennst schöne Strecken oder hast einfach Lust, mit anderen Menschen aufs Rad zu steigen? Dann werde Teil unserer Touren-AG!

Was du machst
- Fahrradtouren planen und leiten, egal welches sportliche Level oder welcher Fahrradtyp
- Gruppen sicher durch Frankfurt & Umgebung führen
- Gemeinsam schöne Strecken, neue Orte und gute Gespräche erleben

Was du mitbringst
- Spaß am Radfahren und Freude am Umgang mit Menschen
- Zuverlässigkeit & ein bisschen Organisationstalent
- Zeit für gelegentliche Mitarbeit (ca. 2 - 8 Std. pro Tour)

Was wir bieten
- Einarbeitung als Co-TourGuide (Begleitung von Touren)
- Danach Zertifizierung als Tour-Guide inkl. Erste-Hilfe-Kurs
- Flexible Einsatzzeiten nach Absprache
- Sinnvolles ehrenamtliches Engagement

GEMEINSAM FÜR BESSEREN RADVERKEHR!

Kontakt: thomas.koch@adfc-frankfurt.de **Mehr Infos:** www.adfc-frankfurt.de/mitmachen

Peter Mertens ist tot

Viele von uns erinnern sich an seine zahlreichen schönen Touren für den ADFC, an seine humorvollen Anekdoten über Land und Leute entlang der Strecke und an die wohl gewählten Einkehrmöglichkeiten für leckeren Kaffee und Kuchen.

Peter Mertens war von 2003 bis Ende der 2010er-Jahre Tourenleiter beim ADFC Frankfurt und auch in Neu-Isenburg, wo er wohnte. Außerdem war er Mitorganisator der FIT-Fahrradveranstaltung in Sprendlingen, arbeitete im Team der Frankfurter Radreisemesse mit und übernahm zeitweise sogar dessen Leitung. Auch bei der Radfahrschule für Erwachsene engagierte er sich. 2015 verlieh ihm der damalige Frankfurter Oberbürgermeister Peter Feldmann den Ehrenbrief des Landes Hessen.

Nicht zuletzt war Peter acht Jahre lang, von 2007 bis 2015, Mitglied im Kreisvorstand des ADFC Frankfurt. Nach den Vorstandssitzungen radelte er bei tiefster Dunkelheit durch den Stadtwald nach Hause. Die Wildschweine grüßten ihn, griffen ihn aber zum Glück nicht an.

Ab 2020 musste Peter aus gesundheitlichen Gründen schweren Herzens die Tourenleitung aufgeben. Die Pandemie und die damit verbundenen besonderen Bedingungen taten ihr Übriges. Dennoch blieb er dem ADFC verbunden: Bei der Weihnachtsfeier war er weiterhin ein gern gesehener Gast, und mit aktiven ADFC-Mitgliedern traf er sich gern in seinem Lieblingscafé am Römer.

Nun ist Peter im Alter von 78 Jahren verstorben. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Bertram Giebeler



Peter Mertens wirbt auf der Radreise-Messe 2015 für das Tourenangebot des ADFC Frankfurt

Ja ist schon wieder Weihnachten? The same procedure as every year? Ganz genau!

Ihr erinnert euch: Stullen schmieren, Stühle rücken, Kästen schleppen, Plätzchen futtern, Bilder schauen, Schwätzchen halten, Wein genießen, Bierchen kippen, Gedichten lauschen, Musik hören, Leute treffen, Neues erfahren, Nüsse knacken, Austausch pflegen, fröhlich sein.

Alle Mitglieder, ob aktiv oder nicht, und alle Förderer des ADFC laden wir herzlich zur traditionellen Weihnachtsfeier des ADFC Frankfurt ein:

Freitag, 4. Dezember 2026
18:00 – 22:00 Uhr
SAALBAU Südbahnhof *

Neben Gebäck und Getränken hält der Abend viele Ah- und Oh-Momente für euch bereit. Seid gespannt!

Wer sich an den Vorbereitungen oder mit einem Beitrag beteiligen möchte, wendet sich per E-Mail ans Orga-Team unter orga-geschaeftsstelle@adfc-frankfurt.de.

Bitte bringt euer eigenes Trinkglas mit.

Wir freuen uns auf einen tollen Abend mit euch.

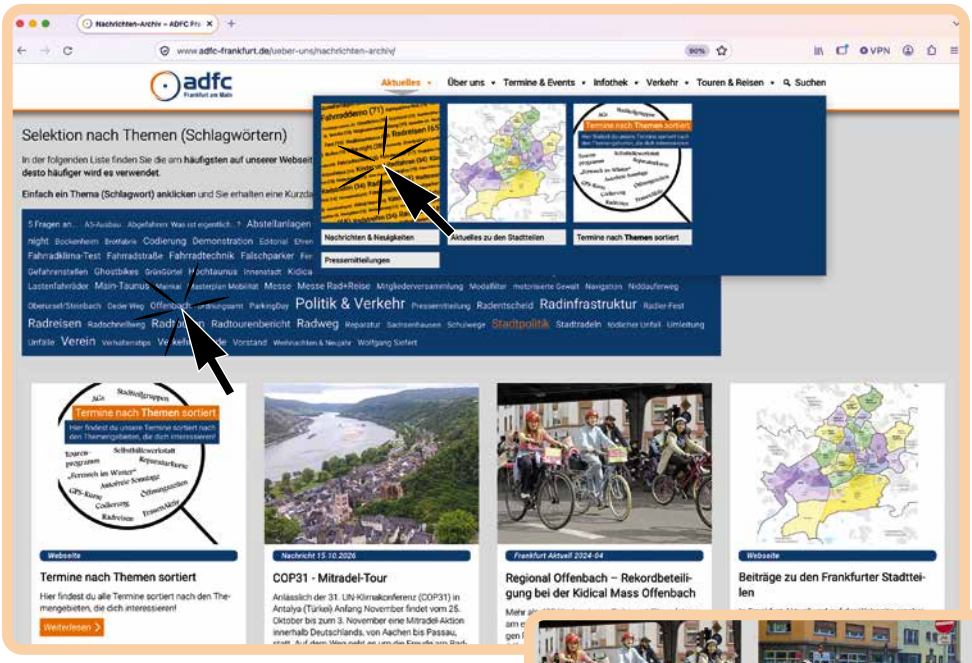
Euer Vorstand des ADFC Frankfurt e. V.

* SAALBAU Südbahnhof, Hedderichstraße 51, 60594 Frankfurt (Albert-Mangelsdorff-Saal – Eingang durch Bahnhofsvorhalle)



Wir erklären euch das Internet

Der Web-Auftritt des ADFC Frankfurt am Main hat sich zu einem vielfältigen Infoportal und einem

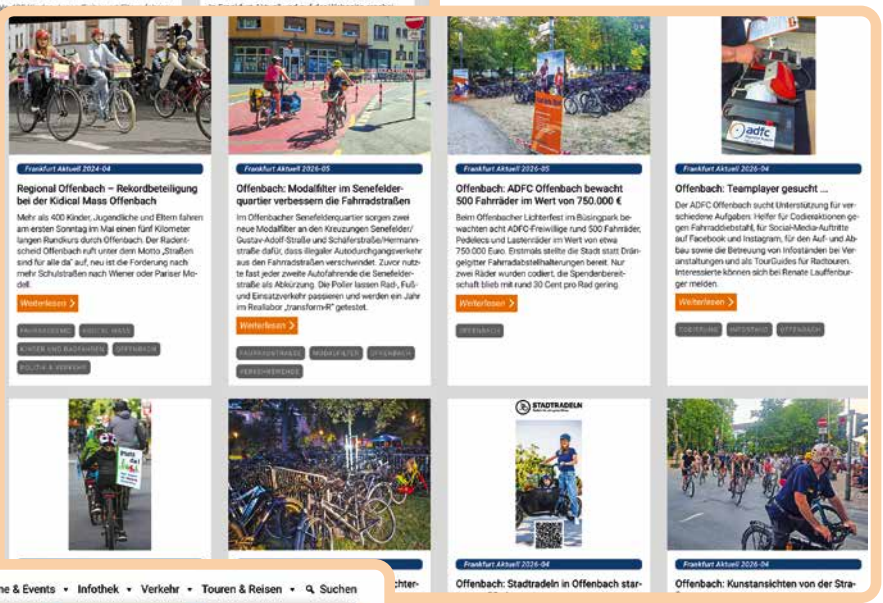


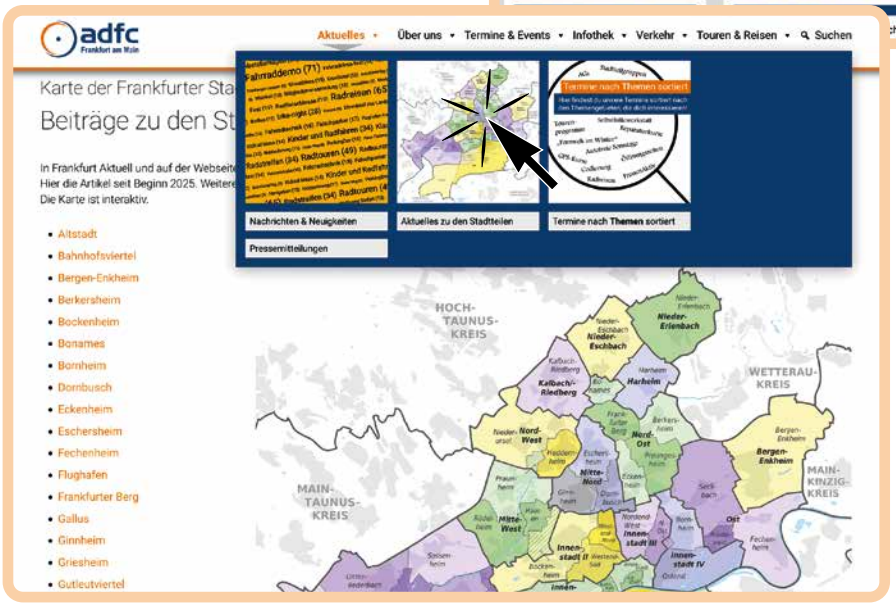
Verfolgt ihr den Internet-Auftritt des ADFC Frankfurt? Schaut ihr regelmäßig dort vorbei, um euch zu informieren und Neuigkeiten aus dem Verein zu erfahren? Ja? Dann braucht ihr hier nicht weiterzulesen, da euch die Entwicklung unserer Website sicherlich aufgefallen ist.

Für alle anderen aber gilt: Unbedingt mal wieder beim ADFC Frankfurt reinschauen und sich durch die Seiten klicken: ***www.adfc-frankfurt.de***

Wer unter „Aktuelles“ auf das gelbe „Nachrichten & Neuigkeiten“-Feld klickt, gelangt zum blauen Feld mit Schlagwörtern. Hier werden viele der Themen abgebildet, die unsere Arbeit als ADFC spiegeln.

Ein Klick auf „Offenbach“, und schon zeigen sich die ADFC-Aktvitäten in der Nachbarstadt (rechts). Gleiches gilt natürlich auch für alle Frankfurter Stadtteile (unten).





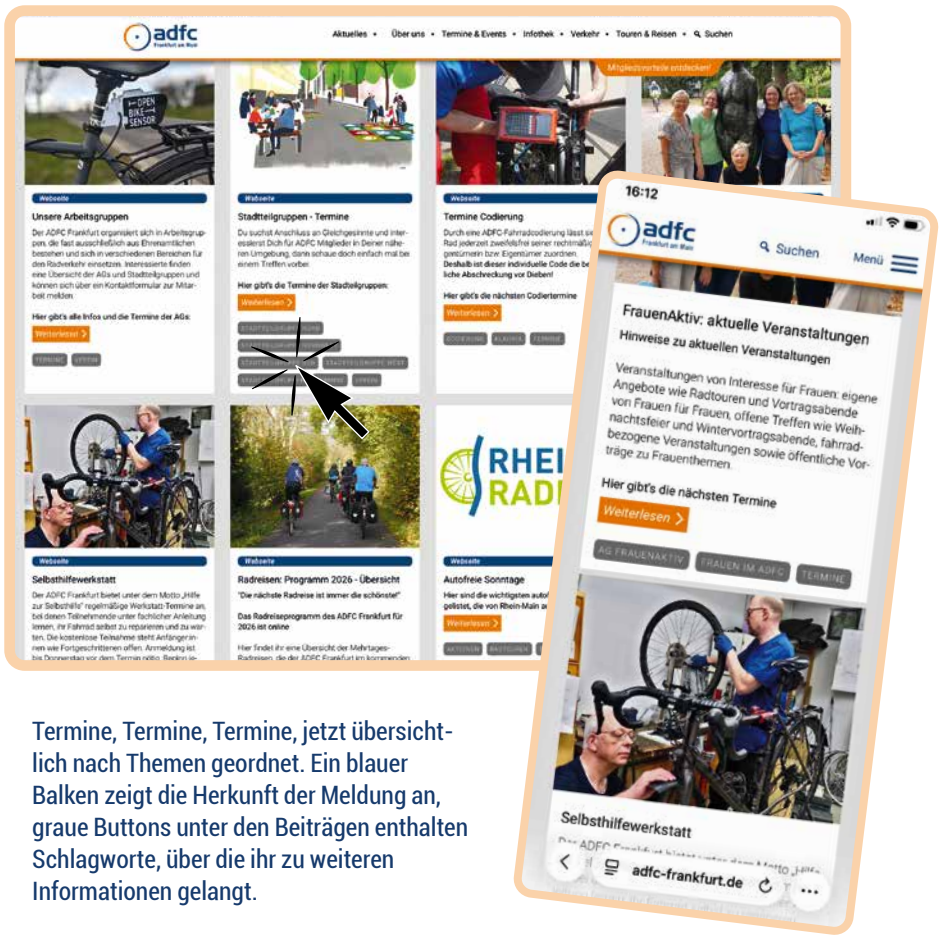
Die Internet-Auftritte von Firmen, Vereinen, Behörden sollten für uns Anwender eigentlich selbsterklärend sein. Das gilt natürlich auch für den Web-Auftritt des ADFC Frankfurt. Dass wir hier trotzdem einen kleinen Erklär-Rundumschlag veröffentlichen, liegt schlicht daran, dass sich unsere Website in den letzten Monaten mit enormer Geschwindigkeit weiterentwickelt hat. Das hat sie nicht von sich aus getan (trotz aller Künstlichen Intelligenz), das ist überwiegend Menschenwerk. Namentlich Ecki Wolf hat hier ganze Arbeit geleistet und unseren Auftritt kreativ vorangebracht. Michael Klemme hat im Hintergrund gewirkt und mit seinem technischen Know-how für die Umsetzung gesorgt (und dabei viele kreative Ideen zur Weiterentwicklung der Website beigetragen). Nicht zu vergessen Sigrid

starken Recherche-Tool entwickelt

Hubert, die seit vielen Jahren die Inhalte der jeweiligen *Frankfurt aktuell*-Ausgabe in die Website übernimmt und damit erst die Basis schafft für unser vielfältiges Informationsangebot. Dass all dies in ehrenamtlichem Engagement passiert, steigert die Bedeutung dieser Arbeit (denn Arbeit ist es) noch. Grund genug also, wesentliche Neuerungen hier vorzustellen. Vielleicht animiert euch das, euch häufiger auf unserer Website zu tummeln.

Menü-Erweiterung

Auf der Startseite wurden die Hauptmenüs erweitert. Unter „Aktuelles" taucht nun neben dem Link zu einem Schlagwort-Verzeichnis eine Stadtkarte auf, die gezielt zu Nachrichten aus den Frankfurter Stadtteilen führt. Daneben findet ihr das Fenster zur Terminübersicht. Die wurde komplett renoviert und zeigt nun alle Termine nach Themen geordnet. Ob Selbsthilfewerkstatt, Radreisen, Tourenangebot oder Codierung – ein Klick genügt, um übersichtlich genau zu den eigenen Interessen informiert zu werden.



Termine, Termine, Termine, jetzt übersichtlich nach Themen geordnet. Ein blauer Balken zeigt die Herkunft der Meldung an, graue Buttons unter den Beiträgen enthalten Schlagworte, über die ihr zu weiteren Informationen gelangt.

Schlagworte-Übersicht

Der Knüller schlechthin. Beiträge, viele davon aus den letzten Ausgaben von *Frankfurt aktuell*, sind hier nach Themen geordnet und sofort auffindbar. Wer auf das Schlagwort „Offenbach" klickt, erhält umgehend alle Beiträge, die in den Frankfurter ADFC-Medien über die Aktivitäten in der Nachbarstadt veröffentlicht wurden. Das Gleiche gilt, natürlich neben Frankfurt, auch für die anderen Verbände in der Region (Main-Taunus, Hochtaunus, Bad Vilbel/Karben). Die Frage „...da stand doch zu Fahrradstraßen irgendwann mal etwas in *Frankfurt aktuell*" wird nun überflüssig. Ein Klick, und ihr werden überrascht sein über die vielen Beiträge zu Fahrradstraßen, in Frankfurt, aber auch in der Region. Michael Klemme hat bei der Verschlagwortung mit KI-Unterstützung (die aber unter seiner Kontrolle) Großes geleistet.

Die Schriftgöße der Schlagworte zeigt die Häufigkeit der damit verbundenen Beiträge. Unter „Politik & Verkehr" finden sich einfach deutlich mehr Meldungen als (bisher) zu Offenbach. Aber das kann sich ja noch ändern ...

Nachrichten und mehr

Zu jedem Beitrag wurden Schlagworte ergänzt, die in einem grauen Button unter dem Text stehen. Dort finden sich weitere Themen, die zu der Nachricht passen. So poppen sofort weitere Beiträge zum Thema auf, über die wir im Laufe der Jahre berichtet hatten. Oder ihr landet genau bei dem Beitrag, der in *Frankfurt aktuell* erschienen ist. Unter dem dann ebenfalls weitere Schlagworte euer Interesse wecken können. Damit besteht dann natürlich die Gefahr, sich in den Weiten des Worldwideweb zu verlieren, und sei es nur auf dem kleinen Teil dieses Netzes, das der ADFC Frankfurt verantwortet. Aber mit dieser Gefahr könnt ihr sicherlich längst umgehen.

Probiert es aus, klickt euch durch und meldet Fehlerhaftes. Denn darauf ist unser „Redaktionsteam Internet" angewiesen. *Peter Sauer*

Impressum

FRANKFURT *aktuell* erscheint vier Mal im Jahr und wird herausgegeben vom **Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club Frankfurt am Main e. V.**

Anschrift:
ADFC Frankfurt am Main e. V.,
Bachmannstraße 2-4,
60488 Frankfurt am Main,
✆ 069 / 94 41 01 96, Fax 069/94 41 01 93
frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de

Redaktionsteam: Dagmar Berges, Ingolf Biehusen, Sigrid Hubert, Hannah Kessler, Peter Sauer, Birte Schuch; ADFC Bad Vilbel/Karben: Ute Gräber- Seißinger; ADFC Main-Taunus: Jürgen Ahl; ADFC Offenbach: Renate Lauffenburger

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung des ADFC wieder. Wir behalten uns vor, Leserbriefe und Beiträge zu kürzen. Nachdrucke bei Angabe der Quelle erlaubt.
Anzeigen: *werbung@adfc-frankfurt.de*
Bitte fragen Sie nach der aktuellen Anzeigenpreisliste

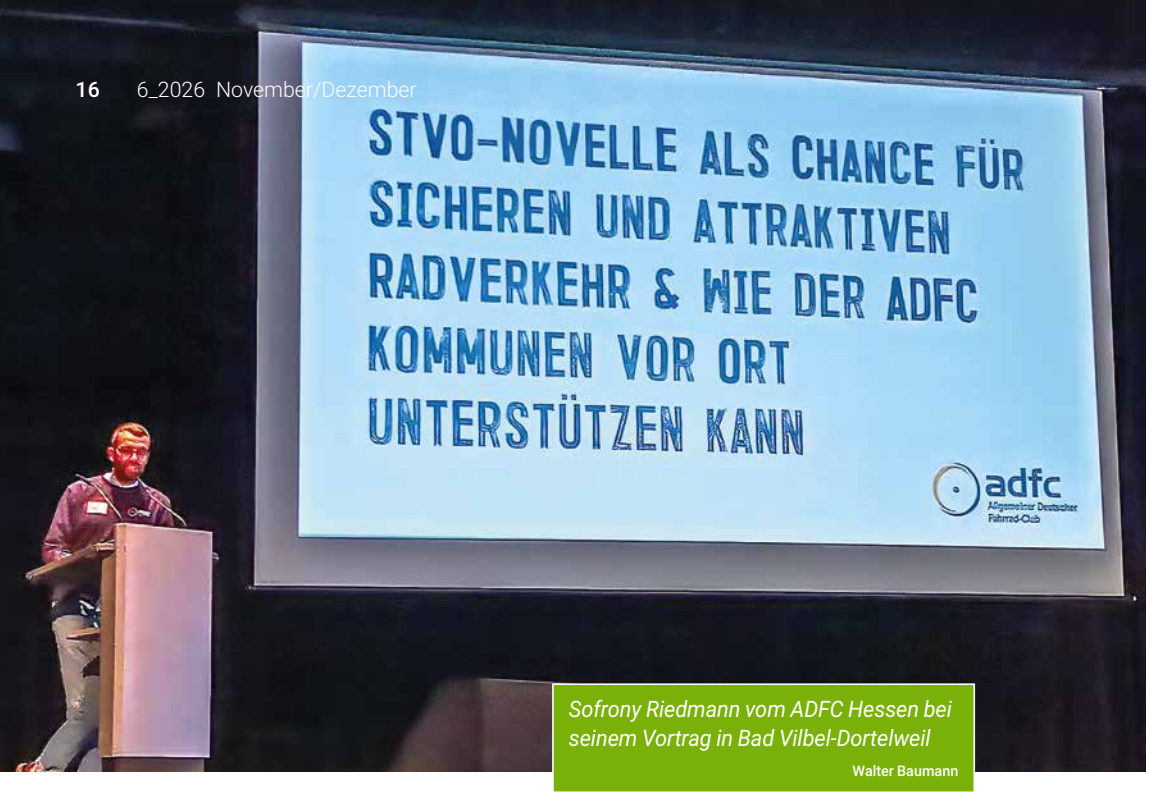
Vertrieb: Elke Bauer *elke.bauer@adfc-frankfurt.de*
Sabine Schewitz *sabine.schewitz@t-online.de*

Grafik: Peter Sauer
Druck: Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main / **Auflage:** 5.300
Redaktionsschluss für die Ausgabe 1-2027: 13. Januar 2027

Fahrradklima-Test 2026

Nicht vergessen: Bis zum 30. November könnt ihr teilnehmen! Durch die persönliche Bewertung der Radverkehrssituation vor Ort gebt ihr wichtige Hinweise für eine Verkehrspolitik, die uns allen gerecht wird. Uns Radfahrenden fällt dabei eine führende Rolle zu.

fkt.adfc.de



Sofrony Riedmann vom ADFC Hessen bei seinem Vortrag in Bad Vilbel-Dortelweil Walter Baumann

Bad Vilbel/Karben

Wetterauer Fahrradkonferenz 2026

ADFC erstmals im offiziellen Vortragsprogramm

Der Wetteraukreis veranstaltet seine Fahrradkonferenz jährlich jeweils in einer anderen Wetterauer Gemeinde. Die diesjährige Konferenz, die achte ihrer Art, ging am 22. September in Bad Vilbel über die Bühne des Kultur- und Sportzentrums Dortelweil. Die Konferenz versteht sich in erster Linie als Leistungsschau der verantwortlichen Körperschaften auf ihrem Gebiet und bietet daher einen Anreiz für alle Stellen, hier mit einer positiven Bilanz aufzuwarten.

Die erste Kreisbeigeordnete Birgit Weckler titulierte in ihrer Begrüßung Bad Vilbel bereits als „Fahrradstadt" und bot damit Bürgermeister Sebastian Wysocki eine Steilvorlage, um zahlreiche Planungs- und Baumaßnahmen, finanzielle Aufwendungen und Gremienentscheidungen der letzten zehn Jahre aufzuführen, die aus seiner Sicht das Bild einer fahrradfreundlichen Kommune verstärken. Die folgenden Präsentationen der Kreisverwaltung zählten dann ihrerseits die vielfältigen örtlichen Einzelmaßnahmen aus Radnetzerweiterungen, Wegebefestigungen, Neubeschilderungen, Umführungen usw. auf. Besondere Aufmerksamkeit erhält derzeit der nordöstliche Kreisteil, in dem 2027 die Landesgartenschau stattfinden soll. Zusätzliche Fördermittel des Landes schaffen dort Verbesserungen der Radverkehrsinfrastruktur, unter anderem sollen dort die ersten „Mobilitätsstationen" des Landes geschaffen werden.



Der ADFC-Stand vor Beginn der Veranstaltung Paul Hilmer

Wie schon in den Konferenzen der Vorjahre stellte Egon Weß von Hessen Mobil die Planungsstände der überörtlichen Radwegeprojekte vor, die in die finanzielle Zuständigkeit von Land und Bund fallen. Von den mehr als 20 angesprochenen Projekten entfallen die geplanten Radwege Gronau-Niederdorfelden, Gronau-Rendel und Bad Vilbel Heilsberg-Bergen-Enkheim auf die Umgebung Frankfurts. Unabhängig davon, ob der jeweilige Sachstand noch zur Entwurfsplanung, zur Planfeststellung oder zum Genehmigungsverfahren gehört: In allen Fällen ist nicht damit zu rechnen, dass auf diesen Radwegen vor dem Jahr 2032 das erste Fahrrad rollen wird.

Als wesentliche Neuerung wurde bei dieser achten Konferenz der ADFC zum ersten Mal in das offizielle Vortragsprogramm aufgenommen. Somit stellte er nicht nur ein zusätzliches Informationsangebot beim begleitenden „Marktplatz", auf dem auch VCD, Verkehrswacht und Regionalpark Ballungsraum Rhein-Main vertreten waren. ADFC-Landesgeschäftsführer Sofrony Riedmann widmete sich den Neuerungen in der Straßenverkehrsordnung (StVO) und im Straßenverkehrsgesetz (StVG). Von Bedeutung sind die neuen Ziele, die die Straßenverkehrsbehörden berücksichtigen müssen: Nicht mehr allein die „Sicherheit und Leichtigkeit" des Verkehrs, sondern auch der Schutz von Umwelt, Klima und Gesundheit sowie die städtebauliche Entwicklung können als Begründungen für Einschränkungen des motorisierten Individualverkehrs und damit für die Bereitstellung angemessener Flächen für den Rad- und Fußverkehr herangezogen werden. Davon ausgehend können Kommunen beispielsweise Fahrradwege oder Fahrradzonen einrichten, ohne dass zuvor eine besondere örtliche Gefahrenlage nachgewiesen werden muss. Riedmann rechnet damit, dass sich der neue Ansatz erst sukzessive in der Behördenarbeit durchsetzen wird. Um entsprechende Maßnahmen zu ergreifen, müssen nicht zuletzt neue Begriffe wie zum Beispiel der des „hochfrequentierten Schulwegs" erst definiert werden.

Im zweiten Teil der Präsentation stellte Paul Hilmer die Aktivitäten der rund 1000 ADFC-Mitglieder in der Wetterau bei der Werbung für einen sicheren und komfortablen Radverkehr vor Ort dar. Dazu zählen unter anderem die Fahrradcodierung, die Mitwirkung bei Verkehrsschauen oder die Werbung für den bundesweiten Fahrradklima-Test zur Bewertung der einzelnen Kommunen. Der ADFC stellt das Bindeglied zur „radelnden Community" dar, und die Gebietskörperschaften sind gut beraten, wenn sie auf diese Kompetenz zurückgreifen.

Insgesamt verlief diese Fahrradkonferenz wie die vorangegangenen in routinierter Geschäftsmäßigkeit der zuständigen Behörden und Stellen. Engagement für den Radverkehr ist allen Beteiligten zuzusprechen – das allerdings im bürokratischen Verwaltungshandeln auf harte Geduldsproben gestellt wird. Bedürfnisäußerungen oder unmittelbare Stimmen aus dem Alltag des Radverkehrs fehlen dabei genauso wie der Blick in andere Fahrradwelten, die möglicherweise die eigenen Erfolgsgeschichten relativieren könnten. Auch der zurückhaltende Auftritt des ADFC scherte hier nicht aus. So verabschiedete sich die Konferenz in Harmonie bis zum nächsten Jahr, voraussichtlich in einer Kommune der Landesgartenschau 2027. *Walter Baumann*

Die Vorträge sind unter *mitgestalten.wetteraukreis.de/mobilitaet* einsehbar

Bad Vilbel/Karben

Stadtradeln 2026 in Bad Vilbel

Mittlerweile ist es ja längst Tradition, dass Ende August in Bad Vilbel die drei STADTRADELN-Wochen starten. Diesmal gab es an einigen Stellen sogar aufgesprayte Erinnerungen auf den Radwegen. Ob es daran lag, dass dieses Jahr neue Rekorde erreicht wurden?

710 Radelnde erstrampelten in 21 Teams fast 114.000 Kilometer und pulverisierten damit das bisherige Rekordjahr 2023, in dem 587 Personen knapp 104.000 Kilometer zurückgelegt hatten. Am auffälligsten war dabei das Georg-Büchner-Gymnasium, seit Jahren als mit Abstand größtes Team unterwegs und auf Platz 1 gesetzt. Schulleiter Carsten Treber, selbst begeisterter Radfahrer, wirbt immer wieder sehr für die Aktion. Dieses Jahr gab es so viel Resonanz wie noch nie: 515 Personen waren im Schulteam unterwegs, mehr als letztes Jahr insgesamt in Bad Vilbel. Diese kamen zusammen auf knapp 76.500 Kilometer, auch dies mehr als im Vorjahr insgesamt in Bad Vilbel.

Wir vom ADFC-Team landeten wie gewohnt auf Platz 2. Mit 27 Personen war auch unser Team dieses Jahr so groß wie noch nie. Insgesamt summierte sich unsere Leistung auf 7.864 Kilometer, immerhin mehr als 10 Prozent des Wertes des Siegerteams. Zwischendurch war schon zu befürchten, dass wir im einstelligen Prozentbereich verbleiben würden. Was nur bei genauerem Hinsehen auffällt: Dieses Jahr waren wir erstmals das Team mit den meisten Kilometern pro Person – 291 an der Zahl. Das steht einem Fahrradverein doch gut zu Gesicht. Meist aber gibt es kleine Teams mit



ausgesprochenen Vielradlern, die uns in dieser Disziplin schlagen. Die waren dieses Jahr nicht am Start.

Ganz vorne im Team war wieder die Teamsiegerin des letzten Jahres, Bettina Völker, dieses Jahr völlig unangefochten mit 1.095 Kilometern an der Spitze. Chapeau! Ich kam urlaubsbedingt einige Tage gar nicht zum Radeln und verpasste dadurch den vierstelligen Bereich deutlich. Weil ihr der sportliche Wettkampf mit mir, den wir uns letztes Jahr gegeben hatten, fehlte, sprach sie mir prompt ein Urlaubsverbot für 2027 aus.

Auf Platz 3 der Teamwertung kam übrigens ein Newcomer, die Europäische Schule in Dortelweil. Mit 24 Teilnehmenden haben sie ihr Potenzial wohl noch nicht ausgeschöpft. Lassen wir uns überraschen, ob sie uns nächstes Jahr den zweiten Platz streitig machen.

Vielen Dank allen Mitradelnden im Team! *Christian Martens*

Fahrradklima-Test 2026 – noch ist Zeit, um teilzunehmen!

Der vom ADFC-Bundesverband ausgerufene ADFC-Fahrradklima-Test (FKT) 2026 läuft über einen Zeitraum von drei Monaten. Noch bis Ende November kann jede und jeder bewerten, wie fahrradfreundlich der eigene Wohnort ist.

Der FKT findet alle zwei Jahre statt und vereint in diesem Jahr erstmals drei Befragungen. So macht er die Fahrradfreundlichkeit innerhalb der Kommunen aus der Perspektive von Erwachsenen, Jugendlichen und der Kommunen selbst sichtbar.



Die Ergebnisse nutzt der ADFC für Gespräche mit Politik und Verwaltung vor Ort. Kommunen können sie für die eigene Radverkehrsplanung heranziehen, Planungsbüros als Grundlage für innovative Radverkehrskonzepte. Auch Medien greifen die Ergebnisse auf, wenn sie über die Bedingungen für den Radverkehr berichten.

Damit **Bad Vilbel** *und* **Karben** in die Auswertung gelangen, müssen **jeweils** mindestens 50 Personen an der Umfrage teilnehmen. Bad Vilbel hat diese Marke bereits übersprungen. Doch wie bei allen Umfragen gilt: Je größer die Zahl der Teilnehmenden, desto größer die Aussagekraft der Ergebnisse. Also: Wer noch nicht mitgemacht hat, kann das jetzt noch tun. Wir freuen uns, wenn in Bad Vilbel mindestens 184 Personen teilnehmen – und damit die Zahl aus dem Jahr 2024 übertroffen wird! Und Karben? Vor allem hier gilt es, zu einem kräftigen Endspurt anzusetzen! *Armin Möller, Ute Gräber-Seißinger*



Hochtaunus



Ralf Gandenberger und Patrik Schneider-Ludorff (hinten, erhöht) erläutern den Teilnehmenden der Rundfahrt Besonderheiten der Routen bei einem der zahlreichen Stopps Didier Hufler

Es bewegt sich was beim Radschnellweg Vordertaunus

Es war ein Schock für den ADFC, als die Stadt Bad Homburg im Mai 2026 in einer Vorlage für die Stadtverordnetenversammlung plötzlich vorschlug, dass der Radschnellweg Vordertaunus nicht mehr durch Bad Homburg führen sollte. Zwar wollte sie nun die Planungen beauftragen, aber nur für die Teile des Radschnellwegs, die außerhalb der Bebauungsgrenze liegen, so dass er von Friedrichsdorf und Oberursel kommend jeweils vor der Bebauung enden würde. Innerorts sollten Radfahrende auf das vorhandene Radwegenetz verwiesen werden. Dieses ist – wie alle zwei Jahre durch den ADFC-Fahrradklimatest bestätigt wird – in keinem guten Zustand.

Licht am Ende des Tunnels

Nun aber gibt es Licht am Ende des Tunnels. Wir haben viele Gespräche mit Stadtverordneten geführt, Vorschläge für zwei Routen für den Radschnellweg durch die Stadt gemacht. Diese fuhren wir bei unserer Rundfahrt am 22.08.2026 durch Bad Homburg mit ca. 30 Personen ab, mit Lokalpolitikern, Experten des Regionalverbands, Mitgliedern des ADFC und sonstigen Interessierten. Beide Routen beginnen bzw. enden an den Bahngleisen bei der Zeppelinstraße, wo der Radschnellweg aus Oberursel Bad Homburg erreicht. Die erste Route führt über die Urseler Straße und den Hindenburgring, die ohnehin mit breiten Radfahrstreifen ausgestattet werden sollen und problemlos für den Radschnellweg genutzt werden könnten. Erst ab der Dietigheimer Straße müsste mehr Platz geschaffen werden. Von der Höllsteinstraße ginge es weitgehend konfliktfrei auf Nebenstraßen bis zum Waldfriedhof und von dort ins Zentrum Friedrichsdorfs. Die zweite vorgeschlagene Route bindet den Bahnhof Seulberg ein und führt von hier durch den Hardtwald. Die vorgesehene bewegungsabhängige Beleuchtung sorgt für die erforderliche Sicherheit, verbraucht wenig Energie und schont die Tier- und Pflanzenwelt. Die Route führt dann am Kurhaus vorbei direkt durch die Innenstadt von Bad Homburg und weiter Richtung Industriegebiet, wo mit der Thomas- und der Schleußnerstraße ausreichend breite Straßen zur Verfügung stehen. Ab dem Industriegebiet könnte unmittelbar neben den Schienen gefahren werden, so dass der sonstige Verkehr nicht beeinträchtigt wird.

Unsere Arbeit hatte Erfolg, denn die Stadtverordnetenversammlung hat am 10. September 2026 einstimmig klar gemacht, dass der Radschnellweg durch Bad Homburg führen soll und den Magistrat beauftragt, in Abstimmung mit dem Regionalverband mögliche Routenführungen auf ihre Realisierbarkeit zu überprüfen. Dies entspricht der von uns vorgeschlagenen zweiten Route.

Rundfahrt des Regionalverbands im September

Auch der Regionalverband hatte zu einer Rundfahrt eingeladen. Am 21. September trafen sich Vertreter des Regionalverbands, des Planungsbüros, der Kommunen, des Kreises und ADFC-Mitglieder am Seulberger Bahnhof. Bergauf und bergab führte der Radweg zum Pilgerrain in Bad Homburg – nicht das, was für einen Radschnellweg passt. Darauf wies bei einem ersten Stopp auch Uwe Petry vom Planungsbüro VAR+ hin. Man wolle den Weg parallel zu den S-Bahn-Gleisen führen und man sei im Gespräch mit den Grundstückseigentümern.

In Bad Homburg berichteten die beiden Bad Homburger Vertreter der Stadtverwaltung stolz von den erzielten Verbesserungen bei der Radinfrastruktur, mit der Fahrradstraße im Weinbergsweg und der Neugestaltung der Thomasbrücke. Das sind Verbesserungen, aber auch das entspricht nicht dem, was ein Radschnellweg sein soll: Keine direkte Verbindung, sondern im Zick-Zack durch die Stadt, viel zu schmale Radstreifen und nicht getrennt vom Autoverkehr, zudem dauernde Stopps an den vielen Ampeln. Die Standards für einen Radschnellweg verlangen anderes.

Noch endet der FRM 5 an einem Zaun

Wie es sein soll, konnten die Teilnehmenden in Oberursel auf einem sehr kurzen Stück erleben. Beim Bau der Mehrfamilienhäuser im sogenannten Gleisdreieck zwischen S- und U-Bahngleisen wurde der künftige Radschnellweg berücksichtigt: Eben, breit und mit großen Kurvenradien führt der FRM 5 an den Häusern entlang und unter ihnen durch – um dann vor einem Zaun zu enden. Hier fehlt eine Brücke. Sie würde 4 Millionen Euro kosten, wie Bürgermeisterin Antje Runge berichtete, die habe die Stadt derzeit nicht. Trotzdem seien Gelder für die Planung im Haushalt eingestellt.

Denn auch im weiteren Verlauf der geplanten Trasse gibt es Handlungsbedarf. Der Gattenhöfer Weg zwischen S-Bahn-Gleisen und der alten Mühle ist schmal, uneben und insgesamt in schlechtem Zustand. Trotzdem benutzen ihn viele, Schulkinder in beide Richtungen, Pendler, Spaziergänger: Es ist die direkte Verbindung zwischen der Stadt und Stierstadt.

In Stierstadt endete die Exkursion. Hier gab es noch Gelegenheit zum Austausch. Man beschloss, auch das südliche Stück der seit zehn Jahren diskutierten Strecke abzufahren, von Eschborn bis Steinbach. Wir bleiben gespannt, ob der Radschnellweg tatsächlich jetzt sichtbare Fortschritte macht.

Ralf Gandenberger
Ulrike Heitzer-Priem

Kronberg

Viel Potenzial für fahrradfreundlichen Wandel

Gibt es Kommunen ohne Verbesserungsbedarf bei der Fahrradfreundlichkeit? Eher nicht. So ist es auch in Kronberg, das bei den Fahrradklima-Tests des ADFC der vergangenen Jahre schlecht abgeschnitten hat.

Um das Verbesserungspotenzial konkret benennen zu können, hatten wir die – nicht neue – Idee, mit unserem ADFC-Knowhow die Schwachstellen zusammenzutragen. Wir haben diese aufgelistet, beschrieben, fotografiert und mögliche Lösungen vorgeschlagen.

Bisher sind es 18 Schwachstellen. Das sind längst nicht alle, wir haben uns vorerst auf die wesentlichen beschränkt. Die Analyse haben wir in Absprache mit der Stadt an den gerade wiedergewählten Bürgermeister geschickt. Auf ein Gesprächsangebot warten wir schon seit Längerem.

Die Bandbreite der Schwachstellen ist groß. Es gibt einfach zu lösende Probleme, wie mit dem Rad in Gegenrichtung zu befahrende Einbahnstraßen, wo nur die Beschilderung angepasst werden müsste, oder zusätzliche Fahrradständer in der Altstadt und an der Burg Kronberg (Bild unten links). Ebenso könnten Drängelgitter, die Mofafahrern das Leben schwer machen sollen, aber effektiv nur Lastenräder oder Räder mit Anhängern behindern, entfernt werden (Bild unten rechts). Es gibt auch komplizierte Situationen, wie die abgeknickte Vorfahrtsstraße Schönberger Straße/Limburger Straße, die für alle Verkehrsteilnehmenden unbefriedigend ist.

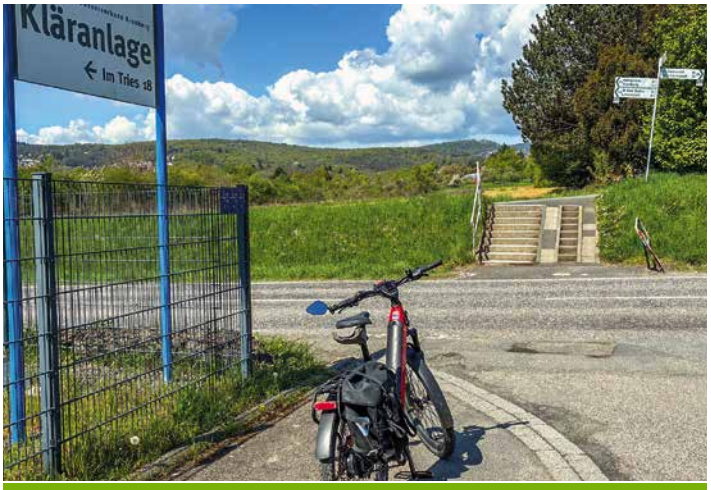
Ebenso ein Dauerbrenner ist die Diskussion um die Hainstraße (wir berichteten in *Frankfurt aktuell*). Auch in der Frankfurter Straße, wo es stadtauswärts gar keinen und stadteinwärts keinen durchgehenden Fahrradweg gibt, besteht Verbesserungsbedarf. Und freuen würden wir uns, wenn man von der Kronberger Kläranlage kommend (Im Tries) über die Schwalbacher Straße auf den Fahrradweg gelangen könnte, ohne Mountainbiker zu sein (Bild rechts).

Wie wir aus informellen Gesprächen mit Verantwortlichen der Stadt wissen, ist bei einigen der Schwachstellen Abhilfe in Sicht. So ist zum Beispiel eine Bedarfsampel für den Übergang der vielbefahrenen Sodener Straße in Richtung Niederhöchstadt geplant. Wann die realisiert wird, wissen wir leider nicht.

Und selbst bei vermeintlich einfachen Lösungen dauert es ewig, sobald Hessen mobil involviert ist. Ampeln, die auf Fahrradfahrer nicht reagieren, wie in der Le-Lavandou-Straße, oder neu zu bauende Ampeln, die Radfahrern das Leben erleichtern würden, wie am Falkensteiner Stock, wird es deshalb wohl in nächster Zeit nicht geben.

Aber wir bleiben dran und werden berichten, sobald die Stadt sich bei uns meldet. Die bisherigen Ergebnisse sind auf unserer Website ***www.kronberg.adfc.de*** unter dem Reiter „Fahr Rad" dokumentiert.

Stephan Krall und Claudia Kipka



Die Querung der Schwalbacher Straße (L 3015) vom erhöhten Radweg in die Straße Im Tries in Richtung Kläranlage ist durch eine steile Treppe nur schwer möglich Stephan Krall


Stephan Krall


Claudia Kipka

links: So müssen Fahrräder derzeit an der Burg abgestellt werden. rechts: Die Umlaufsperre („Drängelgitter") am Ende des Nonnenpfades behindert Lastenräder und Fahrräder mit Anhänger.



Main-Taunus



Die ADFC-Teilnehmer von links: Clemens Rabe, Andreas Ripken, Thomas Thiemeier, Gunter Baumann, Klaus Schmidt-Montfort, Dieter Werner, Jürgen Ahl und Bernd Mönkemöller GIZ (2)



Büroarbeit vor dem Eingang der GIZ: Marina Franke (rechts) kümmert sich um das Schriftliche

ADFC-Doppelpack bei der GIZ: Codieren, checken, beraten

Großer Andrang herrschte am 29. September auf dem Campus der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) in Eschborn. Gemeinsam boten der ADFC Main-Taunus und der ADFC Frankfurt den Mitarbeitenden der GIZ Fahrradcodierungen und Fahrradchecks an – und das Angebot wurde intensiv genutzt.

Von 10 bis 14.45 Uhr waren insgesamt neun ADFC-Aktive im Einsatz, fünf aus dem Main-Taunus-Kreis und vier aus Frankfurt. Das Team des ADFC Main-Taunus übernahm die Fahrradcodierungen, während die Aktiven aus Frankfurt die mitgebrachten Räder technisch überprüften und Hinweise zu notwendigen Einstellungen oder Reparaturen gaben.

Schon im Vorfeld hatte sich die große Nachfrage abgezeichnet: Die angebotenen Termine waren weitgehend ausgebucht. Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen gut informiert und vorbereitet zu ihren Zeitslots, sodass die Codierungen trotz des großen Andrangs zügig und nahezu ohne Wartezeiten durchgeführt werden konnten. Am Ende standen 41 codierte und 32 gecheckte Fahrräder zu Buche.

Als Veranstaltungsort erwies sich der großzügige, überdachte Bereich direkt am Eingang des neuen GIZ-Bürogebäudes als nahezu ideal. Beide Teams konnten sich nebeneinander aufstellen und hatten ausreichend Platz für ihre Arbeit. Gleichzeitig bot sich die Gelegenheit, mit den GIZ-Mitarbeitenden ins Gespräch zu kommen und auf den aktuellen ADFC-Fahrradklima-Test aufmerksam zu machen.

Auch organisatorisch stimmte alles. Natalia Astrin hatte die Aktion von Seiten der GIZ im Vorfeld hervorragend vorbereitet, Franziska Bannasch sorgte vor Ort für einen reibungslosen Ablauf. Vom freundlichen Empfang über die bereitgestellten Tische und Bänke bis zur Nutzung der Kantine war alles bestens organisiert.

Besonders erfreulich war die unkomplizierte Zusammenarbeit zwischen den beiden ADFC-Kreisverbänden. Fahrradcodierung und technischer Check ergänzten sich hervorragend und boten den Beschäftigten der GIZ ein attraktives Gesamtpaket rund um Sicherheit, Diebstahlschutz und ein verkehrssicheres Fahrrad.

Nach fast fünf Stunden intensiver Arbeit fiel die Bilanz entsprechend positiv aus: eine rundum gelungene gemeinsame Aktion mit großer Resonanz, guter Zusammenarbeit und einem bestens vorbereiteten Gastgeber. Eine Wiederholung wäre auf jeden Fall willkommen. *Jürgen Ahl*

ADFC-Team gewinnt Stadtradeln-Preis

Beim jährlichen Hofheimer Stadtradeln ist der ADFC mit einem kleinen Team von nur drei aktiven Mitradelnden angetreten. Die kleine Gemeinschaft hat es aber geschafft, das diesjährige Stadtradeln mit einer Auszeichnung zu beenden: Das ADFC-Team erzielte den Preis für die längste zurückgelegte Strecke pro Teilnehmer – das waren 470 km – und hat damit als Gewinn eine große Pizza beim Sponsor Pizzeria Francesco erhalten. Am 24. August, nach der Sommerpause der Pizzeria, trafen sich die Teilnehmer zu einem genüsslichen Pizza-Essen. Das sollte doch ein Ansporn sein für weitere Hofheimer Radfahrende, sich beim nächsten Stadtradeln aktiv im ADFC-Team zu engagieren.

Das Foto zeigt die glücklichen Gewinner des ADFC-Teams vor der Pizzeria in Hofheim: (v.l.) Holger Küst, Heiko Herre, Nikolaus Wolf. *Holger Küst*



Holger Küst

Main-Taunus

Wenn Fahrräder wieder ins Rollen kommen

10 Jahre Repair-Café Eppstein

Zehn Jahre Repair Café Eppstein – das sind zehn Jahre praktische Hilfe, gemeinsames Lernen und gelebte Nachhaltigkeit. Beim Jubiläum am 19. September wurde deutlich, wie viel Engagement hinter dieser Idee steckt: reparieren statt wegwerfen, Wissen teilen und Menschen dabei unterstützen, sich selbst zu helfen.

Mit dabei waren auch Nicole Köhler und Sabine Küst vom ADFC Eppstein-Hofheim-Kriftel. Sie präsentierten zwei Fahrräder, die in der Bike Kitchen wieder instand gesetzt worden waren. Die beiden Räder standen stellvertretend für viele weitere Reparaturen der vergangenen Jahre – und zeigten ganz anschaulich, was mit etwas Zeit, dem richtigen Werkzeug und fachkundiger Unterstützung möglich ist.

Hilfe zur Selbsthilfe

Das Prinzip der Bike Kitchen: Die Besitzerinnen und Besitzer reparieren ihre Fahrräder möglichst selbst. Wer nicht weiß, wie eine Bremse eingestellt, ein Reifen gewechselt oder eine Schaltung wieder flottgemacht wird, bekommt Unterstützung und Hilfe.

So wird aus einer Reparatur schnell mehr als nur eine technische Lösung. Wer selbst Hand anlegt, lernt sein Fahrrad besser kennen, gewinnt Sicherheit im Umgang mit Werkzeug und nimmt ganz nebenbei neues Wissen mit. Genau darin liegt der besondere Reiz einer Selbsthilfewerkstatt.

Nachhaltigkeit praktisch

Wegen kleiner Defekte verschwinden Fahrräder schnell im Keller oder werden ganz aufgegeben. Dabei lassen sich gerade solche Räder oft mit überschaubarem Aufwand wieder verkehrstüchtig machen. Die Bike Kitchen zeigt seit Jahren, wie sinnvoll Reparieren im Alltag sein kann. Auch können nicht mehr benötigte Fahrräder abgegeben werden. Wenn möglich, werden sie aufgearbeitet und anschließend an Menschen weitergegeben, die auf ein Fahrrad angewiesen sind oder sich ein eigenes Rad sonst nicht leisten könnten. Aus einem alten Fahrrad wird so nicht nur ein wieder nutzbarer Gegenstand, sondern ein Stück Mobilität, Selbstständigkeit und gesellschaftliche Teilhabe.



Repair-Café in Eppstein im Bürgersaal des Rathauses Rossertstraße: Sabine Küst (li.) und Nicole Köhler machen ein gespendetes Fahrrad wieder verkehrstüchtig Nicole Köhler

Mehr als eine Werkstatt

Die beiden beim Jubiläum gezeigten Fahrräder erzählten deshalb eigentlich zwei Geschichten: einerseits die Geschichte von ehrenamtlichem Engagement, andererseits die Geschichte davon, was gemeinsames Reparieren bewirken kann.

Die Bike Kitchen Eppstein ist längst mehr als ein Ort für Schraubenschlüssel, Reifenheber und Luftpumpen. Sie bringt Menschen zusammen, schafft Wissen und macht Mut, Dinge selbst in die Hand zu nehmen. Genau dieser Gedanke trägt das Projekt seit zehn Jahren.

Manchmal braucht es gar nicht viel: einen guten Rat, etwas Zeit, das passende Werkzeug und Menschen, die bereit sind, ihr Wissen zu teilen. Dann kommt ein altes Fahrrad wieder ins Rollen – und eröffnet vielleicht schon bald jemandem ganz neue Wege. *Nicole Köhler*

Bike Kitchen Eppstein
Repair-Café Eppstein
Kontakt: Nicole Köhler
repaircafeeppstein@outlook.com

Beratung und Vertretung in folgenden Rechtsgebieten:

- Arbeitsrecht
- Bank- und Kapitalmarktrecht
- Baurecht
- Erbrecht (Testament, Erbvertrag)
- Familienrecht
- Handels- und Gesellschaftsrecht
- Immobilienrecht
- Internationales Vertragsrecht
- Luftverkehrsrecht
- Mietrecht
- Schenkungs- und Übergabeverträge
- Unternehmensnachfolge
- Verkehrsrecht
- Vorsorgevollmacht/ Patientenverfügung

WSHP | Rechtsanwälte Notare

BAD VILBEL · FRANKFURT AM MAIN · BERLIN

61118 Bad Vilbel
Frankfurter Straße 35
Telefon +49 (0)6101 58 38 60
Telefax +49 (0)6101 1 22 29

60325 Frankfurt am Main
Friedrich-Ebert-Anlage 56
Telefon +49 (0)69 75 699-0
Telefax +49 (0)69 75 699-105

info@wshp.law www.wshp.law

Offenbach

ADFC mit Neuauflage der Kidical Mass

Nach einem Jahr Pause fand am Sonntag, 30. August der 11. Kinderfahrradkorso „Kidical Mass“ statt. Bei schönstem Wetter und milden Temperaturen eroberten 320 kleine und große Teilnehmende für einen kleinen Moment die Straßen Offenbachs.

Die diesjährige Kidical Mass führte wie ein lachender, klingelnder, glitzernder und Musik hörender Lindwurm auf einem 6 Kilometer langen Rundkurs mit Start und Ziel im Büsingpark um die Innenstadt herum – im kinderfreundlichen Tempo und mit einer Pause im Hessenring. Organisator Jörg Schwarzwälder: „Es freut mich immer wieder zu sehen, mit welchen strahlenden Gesichtern die Kinder mit ihren kleinen Rädern auf der Straße fahren, statt auf zugeparkten schmalen Gehwegen zwischen Autos eingezwängt zu sein.“

Die äußerst hohe Zahl von Teilnehmenden zeigt, dass die Verkehrssicherheit in Offenbach den Familien ein großes Anliegen ist. Gerade Kinder benötigen besonderen Schutz, der an vielen Stellen nicht ausreichend gegeben ist. Die Kinder zeigten mit ihren Familien unter dem Motto „Heute gehört die Straße uns!“ deutlich, dass sie sichere Wege haben wollen, auf denen sie sich selbstständig und sicher fortbewegen können. Organisator Josias Bergmann betont: „Wir müssen den Kindern viel mehr sicheren Raum geben, um zu spielen, sich zu bewegen und sich auszuprobieren. Der Platz dafür ist da, er muss nur anders gestaltet werden. Deswegen waren wir heute auf der Straße und haben ein klares Zeichen gesetzt.“

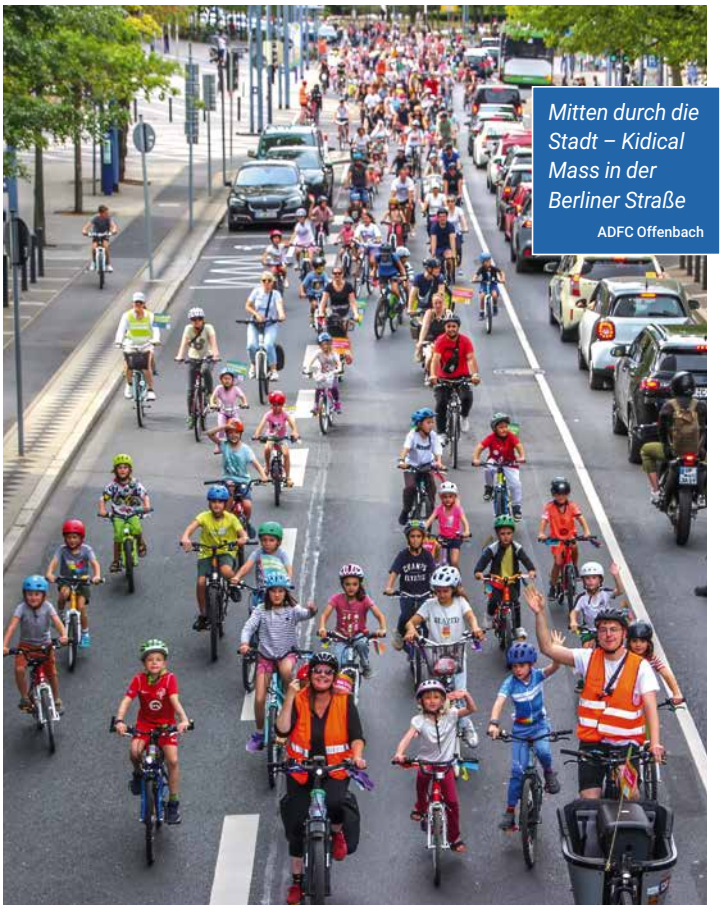
Die Forderung nach sicheren Räumen schließt insbesondere auch den Bereich unmittelbar vor den Schultoren ein, wo jeden Morgen ein Verkehrschaos herrscht, weil Autos rangiert, gewendet oder auf dem Gehweg angehalten werden. Auch das Öffnen von Autotüren ohne jegliche Rücksicht sorgt regelmäßig für äußerst gefährliche Situationen.

„Kinder haben Lust aufs Fahrradfahren und wollen selbstständig unterwegs sein. Jetzt fehlen nur noch flächendeckend die sicheren Wege, auf denen sie durch Offenbach kommen“ betonen Jörg Schwarzwälder und Josias Bergmann.

Die Kidical Mass ist ein weltweites Aktionsbündnis, welches sich für sichere, lebenswerte und kindgerechte Städte einsetzt. Nach einjähriger Unterbrechung wird die Kidical Mass in Offenbach von einem neuen Orga-Team unter dem Dach des lokalen ADFC mit Unterstützung durch den VCD-Hessen, dem Radraum Offenbach und der Kidical Mass unserer Nachbarstadt Frankfurt durchgeführt.

Die nächste Kidical Mass in Offenbach ist für das Frühjahr des nächsten Jahres geplant.

Jochen Teichmann



Mitten durch die Stadt – Kidical Mass in der Berliner Straße ADFC Offenbach

Offenbachs Stadtradeln-Anrolltour mit Top-Beteiligung

45 Teilnehmende und damit mehr als je zuvor verzeichnete die diesjährige Anrolltour zum Offenbacher Stadtradeln. Radfahrende von 6 bis 70 Jahren hatten sich Ende August bei strahlendem Sonnenschein am Treffpunkt zu dieser traditionellen Auftaktveranstaltung eingefunden. Nach der Begrüßung durch die hauptamtliche Stadträtin Helena Wolf und den ADFC-Vorstand wurde eine zehn Kilometer lange Runde durch die Stadt geradelt, vom Rathaus in einem weiten Bogen über verschiedene Fahrradstraßen bis zum Leonhard-Eißnert-Park und zurück. Auf den letzten Metern überraschte ein heftiger Gewitterschauer die Radfahrenden, so dass sich viele Teilnehmer verabschiedeten und manche unter einer Gebäudeeinfahrt noch eine Weile erfolglos auf ein Ende des Regens warteten. Schön war's trotzdem.

Renate Lauffenburger



Kleine Pause auf dem Mathildenplatz kurz vor Beginn des Regens ADFC Offenbach

Offenbach

Parlamentarische Radtour des ADFC

ADFC Aktivengruppe präsentiert Magistrat und Stadtverordneten Liste mit Schwachstellen in Offenbachs Radinfrastruktur

Seit Monaten hatte sich die im Januar gegründete ADFC-Aktivengruppe mit Schwachstellen in der örtlichen Radinfrastruktur beschäftigt und daraus eine 55 Punkte umfassende „Pain-Points-Liste“ erarbeitet. Ob zu schmale Radstreifen, zu geringe Abstände zur Dooring-Zone, schwierige Fahrbahnquerungen an gefährlichen Kreuzungen, Falschparker auf Fahrradschutzstreifen oder widerrechtlich links abbiegende Kfz auf Fahrradstraßen, die zu Unfällen führen – vieles aus Sicht des Offenbacher ADFC mit relativ geringem Aufwand behebbar.

Um das im März neu gewählte Stadtparlament direkt vor Ort auf die Bedürfnisse und Gefährdungen von Radfahrenden aufmerksam zu machen, wurden Stadtverordnete und Magistrat zu einer Radtour eingeladen. Beispielhaft wurden wichtige „Pain Points“ – Unfallschwerpunkte und Gefahrenstellen – angefahren, aber auch gelungene Beispiele, wie der Verkehrsversuch im Fahrradstraßenabschnitt der Senefelderstraße. Die Forderungen des ADFC: Verkehrsverstöße konsequent ahnden, mehr Sicherheit für Radfahrende schaffen, Gefahrenzonen beseitigen, Ampelschaltungen optimieren. Auch Investitionen in mehr Fahrradabstellanlagen sind bei der hohen Zahl an Fahrraddiebstählen in Offenbach (jährlich mehr als 600) unabdingbar, genauso wie E-Bike-Ladestationen. Im Nachgang erhielten Magistrat und das gesamte Parlament die Liste zugeschickt. Eine Parlamentarische Radtour für 2027 ist bereits in Planung.



Die parlamentarische Radtour beim Stopp vor der S-Bahnstation Marktplatz ADFC Offenbach

Die „Pain-Points-Liste“ findet ihr auf *offenbach.adfc.de*

Renate Lauffenburger



Mobilitätswandel braucht Gleichstellung

Lesung und Vortrag mit Buchautor Boris von Heesen

Warum wird um Radwege, Tempo 30 und Parkplätze so erbittert gestritten? Weil das Auto für viele mehr bedeutet als Mobilität: Freiheit, Kontrolle und Status. Boris von Heesen zeigte am 23. September in der Frankfurter Stadtbücherei, warum der Wandel in unserer Mobilität nicht nur an Asphalt und Technik hängt, sondern auch an Rollenbildern, Macht und Gleichstellung.

Großes Interesse an einem ungewohnten Blick auf Mobilität

Eingeladen haben ADFC Hessen und VCD Hessen. Für beide Verbände war es bereits die zweite gemeinsame Aktion in diesem Jahr: Nach dem bunten „Fancy Women Bike Ride“ (vgl. „Frankfurt aktuell 5-26“) folgte nun ein Abend mit Vortrag und Diskussion. Und das traf offenbar einen Nerv. Mehr als 100 Gäste kamen in die gut gefüllte Zentralbibliothek. Bemerkenswert war auch die Zusammensetzung des Publikums: Es waren etwa gleich viele Frauen wie Männer gekommen – bei verkehrspolitischen Veranstaltungen eher die Ausnahme.

Sachlich, empathisch, pointiert

Von Heesen stellte sein Buch „Mann am Steuer“ vor – als Lesung, Vortrag und gesellschaftspolitische Analyse. Wer nun eine pauschale Abrechnung mit dem männlichen Geschlecht befürchtet hatte, wurde schnell eines Besseren belehrt. Der Abend kam ohne stumpfes Männer-Bashing aus. Stattdessen blickte der Autor empathisch auf erlernte Verhaltensmuster. Seine Argumentation blieb sachlich und stützte sich auf Zahlen, Fakten und Studien. So zeigte von Heesen überzeugend, wie tief patriarchale Muster bis heute im Mobilitätsverhalten und in der Gestaltung unserer Städte nachwirken.



Autor Boris von Heesen in der Frankfurter Stadtbücherei, hier mit Anke Bruß und Anne Wehr vom ADFC Dagmar Berges

Mobilität zwischen Macht, Freiheit und Rollenbildern

Das Auto, so wurde an diesem Abend deutlich, ist weit mehr als ein Fortbewegungsmittel. Seit Jahrzehnten steht es für Status, Kontrolle und individuelle Freiheit – Begriffe, die historisch stark männlich besetzt sind. Das zeigt sich bis heute: Männer fahren häufiger große und emissionsstarke Fahrzeuge und verursachen statistisch deutlich mehr Unfälle als Frauen. Auch die Stadt, wie wir sie heute kennen, trägt die Spuren dieses Leitbilds. Über Jahrzehnte wurde Verkehrsinfrastruktur vor allem aus Sicht des männlichen Berufspendlers geplant: breite Straßen, schnelle Verbindungen, viel Raum fürs Auto. Gehwege, Radnetze und kleinteilige Wegeketten blieben dagegen zweitrangig. Dabei prägen gerade sie den Alltag vieler Frauen, die noch immer mehr Care-Arbeit für Kinder oder ältere Familienangehörige übernehmen als Männer und dabei mehrere kurze Wege miteinander verbinden.

Der Mobilitätswandel als Kulturfrage

In der anschließenden Diskussion zeigte sich, wie sehr das Thema die Anwesenden beschäftigte. Frauen und Männer meldeten sich gleichermaßen zu Wort, stellten Fragen, ergänzten eigene Erfahrungen und diskutierten über Konsequenzen für die Mobilität der Zukunft. Es ging um weniger Privilegien für den Autoverkehr, um sichere Wege für alle und um die Frage, wie Männer stärker als Verbündete für nachhaltige Mobilität gewonnen werden können.

Am Ende stand die Erkenntnis: Der Mobilitätswandel entscheidet sich nicht allein an Technik, Asphalt oder Radwegen. Er berührt Rollenbilder, Gewohnheiten und Machtverhältnisse – und ist damit auch eine Kulturfrage. Solange das Auto als Schutzraum, Machtraum und Statussymbol verteidigt wird, bleibt Veränderung mühsam. Erst wenn solche Denkmuster aufbrechen, kann der öffentliche Raum für alle gerechter verteilt werden.

Ein Abend mit Nachwirkung

Ein Kontrapunkt, den die Veranstalter beinahe schon erwartet hatten, blieb an diesem Abend aus. Niemand im Publikum wollte die Vorzüge des Autos und die damit verbundenen Privilegien öffentlich verteidigen. An Gesprächsstoff fehlte es dennoch nicht. Den Erkenntnisgewinn brachte ein Gast auf den Punkt: „Die Unterschiede in der Mobilität zwischen den Geschlechtern hatte ich so nicht auf dem Schirm. Nach dem heutigen Abend kann ich viel besser argumentieren.“ Genau darin lag die Stärke der Veranstaltung: Sie bot keine einfachen Antworten, sondern schärfte den Blick für Zusammenhänge, die in der Mobilitätsdebatte oft zu kurz kommen. Der Abend lieferte Argumente, die über die Veranstaltung hinausreichen – und machte Lust auf die nächste gemeinsame Aktion oder Veranstaltung von VCD Hessen und ADFC Hessen.

Helga Hofmann, Frauennetzwerk des ADFC Hessen

Boris von Heesen: Mann am Steuer. Wie das Patriarchat die Verkehrswende blockiert
Heyne Verlag, 2025.
Erhältlich im Buchhandel und als Buch oder eBook ausleihbar in der Frankfurter Stadtbücherei.



Bürgerentscheide stärken heißt **Demokratie schwächen**

Eine Gegenrede von Paul Tiedemann

In diesem Beitrag geht es um eine Gegenrede zu dem Artikel, den Ellen Peine und Henrik Lenzgen unter dem Titel „Bürgerentscheide stärken heißt Radentscheide stärken“ in *Frankfurt aktuell* Nr. 5/2026 veröffentlicht haben.

Ich lasse die Frage offen, ob Bürgerentscheide in der Form, die das Bündnis Löwenstarke Demokratie anstrebt, Radentscheide tatsächlich „stärken“ (auch Autofahrer können Bürgerbegehren initiieren und durchsetzen!). Denn wichtiger als dies ist der Umstand, dass der Vorschlag zur Änderung der hessischen Gemeindeordnung und Landkreisordnung jedenfalls die Demokratie schwächt. Wichtiger als die partikularen Interessen von Radfahrenden, zu denen ich mich selbst rechne, ist mir das allgemeine Interesse an einer funktionierenden Demokratie. Denn ich bin nicht nur Radfahrer, sondern auch Bürger dieses Landes.

Es ist hier nicht der Ort, alle Mängel des Entwurfs zu thematisieren. Manche sind eher formeller Art und lassen Schwierigkeiten mit Logik und Sprache erkennen. Einigen Vorschlägen würde ich aus politischen Gründen nicht zustimmen. Aber gerade darüber soll ja im Wege des Volksentscheids befunden werden. Andere Vorschläge sind durchaus erwägenswert, wie etwa die Einführung des Bürgerentscheids auf Kreisebene. Zwei Dinge aber sind nicht nur formell oder politisch kritikwürdig. Sie stellen eine Schwächung der repräsentativen und parlamentarischen Demokratie dar.

Zum einen sollen nicht nur Staatsbürger, sondern schon 300 „Einwohner“ berechtigt sein, die Gemeindevertretung mittels entsprechenden Antrags zur Befassung mit einer bestimmten Angelegenheit zu zwingen (§ 8 a Abs. 7), wobei Einwohner jeder Mensch (über 14 Jahre) ist, der sich seit drei Monaten im Gemeindegebiet aufhält. Das ist ein klarer Verstoß gegen das Verfassungsprinzip der Volkssouveränität und damit eklatant verfassungswidrig. Es bedeutet, dass die Legitimation dessen, was die Gemeindevertretung tut oder lässt, nicht mehr nur von jenen abgeleitet ist, durch die sie gewählt worden ist, sondern von Dritten, die als Ausländer nicht Mitglieder des „deutschen Volkes“ sind, aber dessen Organen vorschreiben können sollen, womit sie sich zu befassen haben. Ein klassischer Fall von Fremdherrschaft! Ich sage das, obwohl oder gerade, weil ich der Meinung bin, dass – ebenfalls aus verfassungsrechtlichen Gründen – alle Ausländer, die über einen längeren Zeitraum hinweg ihren Lebensmittelpunkt in Deutschland haben und hier verwurzelt sind, automatisch und bedingungslos die Staatsangehörigkeit erhalten sollten. Aber das ist ein anderes Thema.

Der andere bedenkliche Punkt ist die Streichung der geltenden Regelung, wonach das Bürgerbegehren einen durchführbaren Vorschlag für die Deckung der Kosten beinhalten muss. Die Initiatoren fordern die Streichung dieser Bedingung, weil es sich um eine „bürokratische Hürde“ handeln würde, an der in der Vergangenheit sechs Radentscheide gescheitert seien. Tatsächlich geht es aber darum, dass ein erfolgreicher Kosten generierender Bürgerentscheid die Haushaltshoheit des Gemeindeparlamentes einschränkt und damit den wichtigsten Aspekt parlamentarischer Demokratie. Ein erfolgreicher Radentscheid ohne Kostendeckungsvorschlag zwingt die Gemeindevertretung, im Haushalt für die entsprechenden verkehrlichen Maßnahmen Geld bereitzustellen, das sie an anderer Stelle einsparen muss. Wenn deshalb die Grundsanierung der Schultoiletten um weitere drei Jahre verschoben und KITA-Gebühren wieder eingeführt werden, ist die öffentliche Wut auf die Stadtverordneten groß. Diejenigen, die dem Radentscheid zugestimmt haben, tragen aber keinerlei Verantwortung und müssen sich nicht öffentlich rechtfertigen. Vielleicht hätten sie ihre Entscheidung anders getroffen, wenn sie die Folgen hätten absehen können. Erst wenn in dem Bürgerbegehren schon ausgewiesen ist, dass die Kosten durch Streichung von KITA-Gebühren und Verschieben notwendiger Baumaßnahmen gedeckt werden sollen, tragen die Abstimmenden die volle Verantwortung für das, was sie tun. Es gibt Herrschaftsformen ohne Verantwortung. Die Demokratie gehört nicht dazu. In der Demokratie gehen Gestaltungsmacht und Verantwortung unauflöslich zusammen. Deshalb findet das angestrebte Volksbegehren zur Änderung des hessischen Kommunalrechts trotz Unterstützung durch den ADFC meine Billigung nicht.

Prof. em. Dr. Dr. Paul Tiedemann ist ehemaliger Verwaltungsrichter. Er unterrichtete an mehreren Hochschulen u.a. Verfassungsrecht und zuletzt Asylrecht und Grundlagen der Menschenrechte an der Universität Gießen.





Hier endete die Tour: Der Grand Place in Brüssel
Hans Peter Wejwoda (5)

Geschichte, Kultur, Kulinarik

In vier Tagen von Aachen nach Brüssel
Eine ADFC-Tour durch Ost-Flandern

Freitag 17. Juli 2026

Früh um 4 Uhr starteten wir in Groß-Zimmern in der Nähe Darmstadts zu unserer viertägigen ADFC-Tour von Aachen nach Brüssel mit Start in Frankfurt. Nach der Ankunft des Zuges aus Dieburg lernten wir die ersten Mitfahrer:innen kennen. Kaum waren die ersten Worte gewechselt, machte Bertram Giebeler uns schon Dampf. Zügig wurden unsere Fahrräder und Taschen in den Transporter geladen und wir selbst bestiegen anschließend den Zug. Nach zweimaligem Umsteigen kamen wir kurz vor halb elf am Aachener Bahnhof Rothe Erde an. Räder raus aus „Eckis“ (bürgerlich: Eckehard Wolf) Transporter und los ging’s zum ersten Ziel, dem Dom zu Aachen. Tourleiterin Anne Wehr gab einige Infos zum über 1200 Jahre alten Sakralbau. Alle nutzten die Gelegenheit, sich einen Eindruck dieses künstlerischen und architektonischen Meisterwerkes zu verschaffen. Der Dom zu Aachen gilt als Symbol der Einigung und des Wiederaufstiegs Westeuropas nach dem Ende des Römischen Reiches. Aufgrund seiner besonderen (architektur-)geschichtlichen Bedeutung wurde der Aachener Dom 1978 als erste Kulturstätte Deutschlands in die UNESCO-Welterbeliste eingetragen. Der heutige Dom wurde als Palastkapelle Karls des Großen zwischen 793 und 813 erbaut und nur ein Jahr nach Fertigstellung zum letzten Ruheort des Kaisers.

Nach einer kurzen Fahrt durch Aachen erreichten wir das imposante Gebäude der Uniklinik Aachen. Auffallend ist die Bauart ähnlich eines Industriekraftwerkes. Das Uniklinikum Aachen ist eines der größten Europas mit ca. 1.400 Betten und 9.000 Mitarbeiter:innen in unmittelbarer Nachbarschaft zum niederländischen Vaals.

Durch eine hügelig imposante Landschaft radelten wir in das an diesem Tag von André Rieu dominierte Maastricht. Der von dort stammende Star der leichten Unterhaltungsmusik beherrschte an diesem Tag nicht nur das Ambiente der Stadt, sondern auch die Übernachtungspreise der Hotels. Dementsprechend war Maastricht während der gesamten Tour das teuerste Pflaster. 30.000 Touristen waren nur wegen Rieu dorthin gekommen. Deshalb konnte auch der bekannteste Platz der Stadt, der Vrijthof, nur aus der Ferne bewundert, aber leider nicht besichtigt werden.

Nach einem gemütlichen Abend in der Jugendherberge und einem insgesamt doch sehr langen Tag, gingen die meisten müde aber rundum zufrieden früh zu Bett.



Mönch zwischen Radfahrenden am Kloster Averbode

Samstag 18. Juli 2026

Mit etwa 80 Kilometern stand am zweiten Tag die längste und anstrengendste Etappe an. Direkt hinter Maastricht erwartete uns die erste kleinere sportliche Herausforderung. Aber im kleinsten Gang war der einzige Serpentinenanstieg der gesamten Tour gut zu bewältigen.

Nach zwei kurzen Pausen genossen wir die längere Abfahrt über Wiesen und Felder zum Wasserschloss Alden Biesen im Bilzener Ortsteil Rijkhoven in der Nähe Lüttichs. Auch heute ist Alden Biesen noch eines der größten Schlösser zwischen Loire und Rhein sowie eine beeindruckende Kulturstätte. Einst war es Sitz des Deutschen Ritterordens, heute ist es ein pulsierendes Zentrum für Kultur, Kulturerbe, Tourismus und Kongresse. Im Februar gastierten dort zahlreiche Staatsoberhäupter zum EU-Sondergipfel mit US-Präsident Donald Trump. Dort legten wir eine längere Pause ein und tankten Kraft für den weiteren Streckenverlauf. Einige kleinere Anstiege wurden mit Bravour bewältigt und etwa zwei Stunden später erreichten wir die limburgische Provinzhauptstadt Hasselt. Es war Zeit genug, einen Spaziergang durch die Stadt zu unternehmen oder mit einer Kleinigkeit zwischen den Zähnen Körper und Geist zu erfrischen. Von Hasselt aus ging es zunächst entlang des Albert-Kanals, durch von Wasseradern durchzogene Wälder und Felder. Eine letzte Rast, vor dem Tagesziel Diest, wurde am wunderschönen See des Landschaftsschutzgebiets Schulensbroek eingelegt.

Nach einem kurzen Halt an der Beginenhofkirche St. Katharina fuhren wir zu unserem Hotel. Dort stand Ecki vor seiner ersten großen Herausforderung. „Der Transporter passt nicht in diese Parklücke“ meinte er. Aber Ecki sollte sich täuschen. Begleitet von vielen guten Ratschlägen schaffte er es, unseren Transporter direkt vor der Hoteleinfahrt zu platzieren. Dank Ecki waren nach einem anstrengenden Tag die Wege kurz und die Zimmer nicht mehr weit. Wir hatten uns schließlich ein hervorragendes Abendessen in einer Gaststätte mit belgischen Spezialitäten verdient. Zum Abschluss des Tages flanierten wir über die Stände der dortigen Kirchweih und genossen in einer urigen Kneipe verschiedene heimische Biere.

Sonntag 19. Juli 2026

Aufbruch in Diest zur nächsten Tour, ohne erwähnenswerte Steigungen. Diese Ansage des Tourenleiters sollte sich für den Schreiber dieser Zeilen jedoch als trügerisch erweisen, denn gleich im nächsten Ort, in Scherpenheuvel, mussten wir in den kleinsten Gang schalten, um zur sehenswerten kreisrunden Liebfrauen-Basilika hochzustrampeln. Ein kurzer Halt zum Durchatmen,



Das Uni-Klinikum in Aachen erinnert eher an einen Industriebau als an ein Krankenhaus



Die autofreie Innenstadt von Leuven bietet reichlich Platz für Flaneure und Flaneurinnen

dann weiter, und nach moderater Steigung erreichten wir die Klosteranlage Averbode. Empfangen von einem der dort lebenden Mönche, der sich auf einem Spaziergang rund um die Klosteranlage befand, legten wir einen zweiten Zwischenstopp ein. Lohnend war ein Gang durch die barocke Kirche. Sehenswert auch die großflächige Außenanlage der Abtei. Bekannt ist die Abtei Averbode für ihre Drucker- und Verlagsaktivitäten, darunter Kinderzeitschriften. Seit 2014 wird dort auch Bier, Brot und Käse produziert. Derzeit zählt die Gemeinschaft circa 70 Mitglieder.

Die mächtige Abtei von Tongerlo, welche monumentale Gemälde des flämischen Meisters Jan Erasmus Quellinus und die beste Kopie des letzten Abendmahls von Da Vinci beherbergt, war das nächste Ziel.

Weiter ging es durch malerische Landschaften mit Wiesen und Feldern. Nach einer längeren Fahrt auf einem Bahnradweg erreichten wir Aarschot. Wegen eines dort stattfindenden Triathlons war das Erreichen des Treffpunktes für unseren zuverlässigen Begleitfahrer Ecki eine weitere Herausforderung. Bei einem Eis oder einem Snack verfolgten viele das bunte sportliche Treiben in der Stadt, oder genossen in einem naheliegenden Restaurant eine andere kulinarische Kleinigkeit.

Am Tagesziel Leuven wartete ein weiteres Hindernis auf Ecki: Vier Kilometer rund um den Stadtkern keine Parkplätze. Die Innenstadt von Leuven ist autofrei und für Fußgänger und Radfahrer eine reine Oase. Zum Abholen der Gepäcktaschen bedeutete das, einen kleinen Umweg in Kauf nehmen zu müssen. Deshalb wurden auch am dritten Tag wieder knapp über 80 Kilometer gestrampelt. Autofreie Stadt bedeutet jedoch keine leblose Stadt. Beim abendlichen Gang zum berühmtem flamboyantgotischen Rathaus herrschte ein reges Treiben. Die Restaurants waren gut besucht, auch, weil an diesem Abend das Endspiel der Fußball-WM ausgetragen wurde. Auf dem Weg zum beliebten Oude Markt machten wir noch einen Abstecher zu der am Grote Markt gelegenen Sankt-Peters-Kirche. Sie wurde im Jahre 1999 als UNESCO-Welterbe anerkannt und beherbergt eine einzigartige Sammlung an Kunstwerken. Zum Abschluss des Tages gönnten sich viele im Hotel ein Bierchen, andere zog es dann noch in die Nachbarschaft, um das Endspiel der Fußball-WM zu verfolgen.



Das Ziel ist erreicht: Radtouristinnen und -touristen vor dem Europäischen Parlament

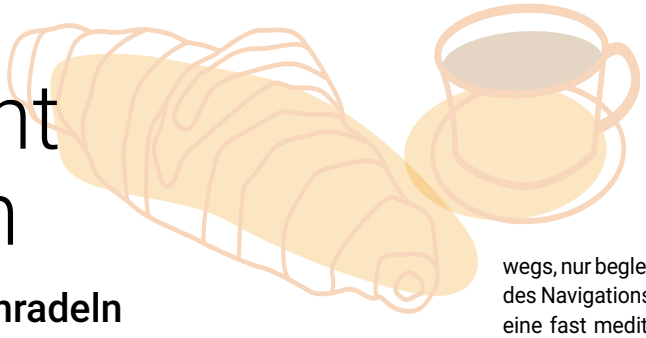
Montag, 20. Juli 2026

Mit dem großen Beginenhof in Leuven begann die letzte Etappe nach Brüssel. Imposant war der Besuch des aus einem Netz aus Gassen bestehenden, im 13. Jahrhundert entstandenen Beginenhofes, eine Gemeinschaft für unverheiratete Laienfrauen (Beginen). 1998 wurde er mit zwölf weiteren flämischen Beginenhöfen Teil des UNESCO-Welterbes. Heute gehört der Beginenhof zur Universität Leuven und wird teilweise von Studierenden, internationalen Gastprofessoren und Mitarbeitenden in einer der ältesten Universitäten Europas bewohnt.

Anschließend radelten wir gemütlich durch die Parkanlagen von Tervuren. Ein Stopp wurde am Afrika-Museum eingelegt. Das von der Gemeinde Tervuren als Forschungsmuseum betriebene Museum ist im Zuge des belgischen Kolonialismus entstanden. Nach und nach wurde es modernisiert, teilweise werden jetzt auch die belgischen Kolonialverbrechen im Kongo angesprochen. Dennoch bleibt die Ausgestaltung und der Umgang mit der Vergangenheit in Belgien ein umstrittenes Thema.

Auf gut ausgebauten Fahrradwegen tauchten wir zur Mittagszeit in die Großstadt Brüssel ein. Ein ganz besonderes Erlebnis war es, auf einmal direkt vor dem EU-Ratsgebäude zu stehen. Weiter ging es durch die pulsierende Stadt zum EU-Parlament. Dort waren wir die einzige Gruppe, die mit Rädern angereist war. Nach einem längeren Aufenthalt vor der imposanten Kulisse der europäischen Volksvertretung hieß es nun, alle Räder in Eckis Transporter zu laden. Danach ging es fast acht Kilometer auf Schusters Rappen durch Brüssel. Manche gönnten sich eine Fahrt mit dem Riesenrad und erhaschten somit auch einen schönen Blick zum weltberühmten Atomium. Alle anderen genossen die Stadt aus weniger Schwindel erregenden Höhen. Vorbei am berühmten „Mannekin Piss“ hin zum Grand Place gönnten wir uns auf dem Weg zum Bahnhof noch eine kleine Pause. Der Rückweg zum Bahnhof wurde durch eine Baustelle erschwert. Letztendlich führte uns Tourenleiter Bertram dennoch pünktlich zu unserem ICE. Ohne Verspätung erreichten wir gegen 23 Uhr den Frankfurter Hauptbahnhof. Dort erwarteten uns Ecki, Ulrich und Anne mit unserem Gepäck. So endete eine schöne Tour unfallfrei und ohne Pannen und mit vielen schönen Erinnerungen.

Hans Peter Wejwoda



Auf ein Croissant nach Frankreich

Ein Selbstversuch im Langstreckenradeln

Das Internet ist voll von Berichten von Leuten, die wirklich lange Distanzen mit dem Fahrrad zurücklegen. Mich faszinieren solche Strecken schon seit langem. Die Berichterstattung zum „Transcontinental Race" (www.lostdot.cc/race/tcrno12) hat mich dazu inspiriert, erneut auszuprobieren, ob ich die Schallmauer von 400 Kilometer am Stück durchbrechen kann. Zwei Versuche dazu hatte ich vorher schon unternommen, war aber beide Male knapp gescheitert – einmal am Wetter, einmal am eigenen Kopf.



Am Place du Saumon in Wissembourg
Falko Görres



Die Komoot-Aufzeichnung der Route

Am 8. August sollte es dann soweit sein: Eine Route war geplant, das Fahrrad war bereit, es konnte losgehen. Da ja bekannt ist, dass ein Schokocroissant – oder besser: *Ffokokroffong* – zu jeder längeren Radtour gehört, hatte ich die Tour so geplant, dass ich eben dieses in Frankreich etwa zur Halbzeit bekommen könnte. Von Frankfurt sollte es am Main entlang nach Mainz gehen, dann nach Alzey und nach Süden, an Mannheim und Landau in der Pfalz vorbei nach Weißenburg / Wissembourg in Frankreich und über die Bergstraße zurück nach Frankfurt.

Um 09.30 Uhr rollte ich von der Galluswarte los. Im Verlauf des Vormittags wurde es schnell sehr warm, und in den Weinbergen zwischen Mainz und Alzey verlief die Route auf teilweise sehr grob geschotterten Wegen – ich war froh, dass ich nicht mit einem Rennrad unterwegs war!

Unterwegs stoppte ich regelmäßig an Tankstellen, um mich mit kühlen Getränken zu versorgen. Um 13.30 Uhr war das erste Viertel geschafft, bis auf die Hitze lief alles gut. In einem kleinen Tunnel, der unter der Autobahn hindurch führte, machte ich eine kurze Rast und genoss es, mich auf den kühle(re)n Asphalt zu legen und etwas zu trocknen. An dieser Stelle danke an die beiden Radfahrenden, die besorgt nachfragten, ob alles in Ordnung sei!

Mehrere weitere Getränkepausen später erreichte ich um 20 Uhr die deutsch-französische Grenze bei Neuhof / Altenstadt und ein paar Minuten danach die Innenstadt von Wissembourg. Nach mittlerweile über 10 Stunden im Sattel machte sich natürlich die Müdigkeit bemerkbar, aber weder Hinterteil noch Rücken noch Beine taten wirklich weh. In Wissembourg feierte ich die Halbzeit der Tour mit dem bereits angekündigten *Kroffong* (von dem ich entsetzlicherweise kein Foto gemacht habe!) und Espresso, dann ging es weiter in den Abend hinein zurück nach Deutschland.

Durch nachtschlafende Dörfer allein unterwegs

Mit der Sonne verschwand auch die Hitze, und das Fahren wurde deutlich angenehmer. Die Tour verlief nun größtenteils auf Radwegen entlang von Landstraßen oder auf kleineren Kreisstraßen. Hier waren zu dieser Zeit kaum Autos unterwegs, sodass ich mich einfach nur aufs Fahren konzentrieren konnte. Der Zeitraum von 23 bis 4 Uhr war in diesem Sinne der angenehmste der Tour: Durch Felder und Wälder und nachtschlafende Dörfer alleine unterwegs, nur begleitet von den Ansagen des Navigationssystems, stellte sich eine fast meditative Stimmung ein. Müdigkeit spürte ich kaum, jedenfalls nicht, solange ich weiter fuhr. Anhalten hingegen war gefährlich, also vermied ich es soweit es ging. Gegen 1.30 Uhr erreichte ich südlich von Heidelberg Kilometer 300, und die von nun an nur noch zweistellige Zahl an Restkilometern verlieh zusätzliche Motivation, die mich weiter trug. Sorgen machte mir nur mein zur Neige gehender Vorrat an Strom: Die zweite der beiden Powerbanks, die ich mitgenommen hatte, um Kopfhörer und Handy zu laden, war schon bei unter der Hälfte ihrer Ladung angekommen. Mir war klar, dass ich schon irgendwie nach Hause finden würde, aber es wäre sehr schade, von der Tour keine vollständige Aufzeichnung zu haben… Während der Fahrt durch die Nacht begann zusätzlich mein Nacken zu schmerzen, sodass ich immer mal wieder längere Strecken freihändig fuhr, um die Kopfposition zu verändern. Beine und Hintern spielten weiterhin brav mit.

In Pfungstadt rastete ich an einer Tankstelle, die die ganze Nacht über offen hat, ein letztes Mal und gönnte mir einen heißen Kaffee (das erste warme Getränk der Tour). Der Tankwart konnte nicht ganz fassen, dass ich wirklich schon 350 Kilometer unterwegs war – „Hassen Sie sich?!" fragte er verständnislos. Darüber konnte ich nur schmunzeln, stieg wieder aufs Rad und nahm die letzte Etappe in Angriff. Spätestens jetzt war klar, dass – außer einem Unfall – nichts mehr verhindern könnte, dass ich die 400 km dieses Mal schaffen würde. Um 7 Uhr stand ich, nach 21 Stunden und 36 Minuten Reisezeit und 407 gefahrenen Kilometern, wieder an der Galluswarte. Die Powerbank hatte durchgehalten, ebenso das Fahrrad und der Körper, und ich konnte mich zufrieden ins Bett legen. Die Verpflegung während der Tour bestand neben dem Frühstück vor Abfahrt aus zwei Iso-Gels, dem Schokocroissant, zwei Haferriegeln, einer Tüte Bananenchips sowie etwa neun Liter diverser Getränke (Wasser, Eistee, Cola, Powerade, Kaffee).

Falko Görres







Fernweh im Winter

Die Radreisen-Vortragsreihe des ADFC Frankfurt im Winter

Saalbau Bornheim,
Arnsburger Straße 24
60385 Frankfurt
U4/Bus 32 „Höhenstraße"

Im Anschluss an den Vortrag gibt es ein „gemütliches Beisammensein", zu dem alle Zuhörer:innen herzlich eingeladen sind.

Eintritt frei, Spende erbeten

Weitere Informationen unter
adfc-frankfurt.de/fernweh-im-winter

Mittwoch, 11.11.2026, 19:30 Uhr
Michael Bunkenburg und Wolfgang Preising (ADFC Frankfurt am Main)

GPS für Fahrradfahrer:innen

In dem Vortrag geht es um Satellitenavigation für Radfahrende und Zufußgehende.

Zunächst wird eine allgemeine Einführung in die grundlegende Funktionsweise der Satellitennavigation gegeben. Außerdem wird auf die Unterschiede in der Handhabung bei Verwendung eines klassischen GPS-Gerätes oder eines Smartphones hingewiesen.

komoot

Der inhaltlich thematische Schwerpunkt befasst sich mit den aktuellen Entwicklungen bei der Navigations-App Komoot. Da gibt es seit gut 1,5 Jahren monatliche Updates mit neuen Funktionalitäten. Der ADFC ist in diesem Jahr eine bundesweite Kooperation mit Komoot eingegangen.

Wir werden wichtige Updates vorstellen und die Möglichkeiten, auf originale Touren des ADFC zuzugreifen.

Mittwoch, 13.1.2027, 19:30 Uhr
Peter Sauer (ADFC Frankfurt)

Sommerfrische – mit Anlauf in die Berge

An Altmühl, Donau und Isar durchs hügelige Bayern, danach am Inn durch Tirol und Graubünden gemächlich bergauf bis zu den hochgelegenen Seen im Oberengadin nahe St. Moritz. Über den Albula-Pass hinunter zum Rhein. Eine frühsommerliche Berg- und Talfahrt durch historische Städte, sehenswerte Regionen und beeindruckende Berglandschaften.

Mittwoch, 10.2.2027, 19:30 Uhr
Birte Schuch (ADFC Frankfurt)

5 Flüsse, 4 Länder, 3 Pässe

… und 2 muskelbetriebene Fahrräder mit nur **1 Ziel**: der Vinschgau in Südtirol.

Kommt mit auf eine traumhafte Radreise von Augsburg nach Bozen und von dort über den Brenner nach München, über Stock und Stein, mit Höhen und Tiefen, Sonnenschein und Regen, über Berge und durch Täler – und vor allem durch schier unfassbar schöne Landschaften und Städtchen.

Mittwoch, 3.3.2027, 19:30 Uhr
Stefan Reeg

Grenzerfahrungen – eine Radtour durch Deutschland

Stefan Reeg fuhr 1.400 km mit dem Fahrrad von Bayern bis zur Ostsee, immer am Grünen Band entlang. Das Grüne Band ist die ehemalige innerdeutsche Grenze und wurde kurz nach dem Mauerfall 1989 als Naturschutzinitiative ins Leben gerufen. Er berichtet in einem lebendigen Multivisionsvortrag von seiner Fahrradreise sowie von den vielfältigen Erlebnissen und Begegnungen auf seiner Tour.

Leser:innen-MEINUNGEN

Angetan von „Frankfurt aktuell"

Liebe Presseleute,

ich bin seit ca. einem Jahr beim ADFC Kronberg dabei, vorher rund 15 Jahre im ADFC Kreis Bergstraße. Dort habe ich mit dem Vorsitzenden Matthias Gehrmann sieben Jahre die Fahrradzeitung „Kettenblatt" erstellt. Mit allerdings bescheidenen Mitteln und Möglichkeiten.

Ich bin sehr angetan von der „Frankfurt aktuell" und allen Beiträgen. Sie ist vielfältig, gut layoutet und sehr abwechslungsreich. Die Berichte haben eine gute Länge und die Bilder passen gut dazu. Ich freue mich auf und über jede neue Ausgabe. Macht bitte weiter so!

In der Fahrradgruppe in Oberhöchstadt bin ich freundlich aufgenommen worden. Die Guides sind gut ausgebildet und hilfsbereit, so dass ich mich rasch integrieren konnte. Als mittlerweile 80-jähriger kann ich mich darüber nur freuen. *Elmar Tiburski*

Anregung für Rubrik: gebrauchte Fahrräder

Ich habe Interesse an gebrauchten Fahrrädern, in meinem Fall gebrauchte E-Dreiräder. Ich möchte anregen, eine Rubrik für allerlei gebrauchte Fahrräder in „Frankfurt aktuell" einzurichten.

Vielleicht werden dann öfter gebrauchte Räder angeboten. *Ute Zocher*

Liebe Ute Zocher,

wir bitten um Verständnis dafür, dass wir keine Rubrik für Gebrauchträder einrichten werden. Wir glauben, dass sich das nicht lohnt und dass andere Kanäle mehr Erfolg versprechen (zum Beispiel das Secondhand-Warenhaus Neufundland, siehe Heft 3-26). Bestehen bleibt unser Angebot für Leser:innen, private Kleinanzeigen, ob Gesuche oder Angebote, in Frankfurt aktuell kostenfrei zu veröffentlichen. Einfach ein Foto und einen kurzen Text schicken – alles weitere machen wir. *Redaktion Frankfurt aktuell*

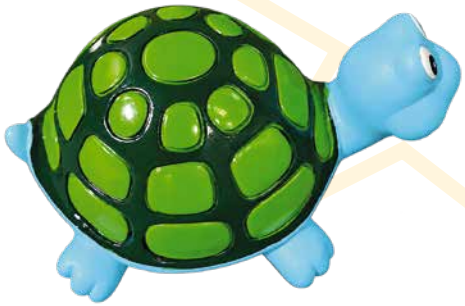
Geschenkideen vom Weihnachtsmann

Wenn sich jemand mit umweltfreundlicher Fortbewegung auskennt, dann der Weihnachtsmann. Er kommt ganz ohne Verbrennungsmotor aus – und das auch noch mit großem Gepäck.

Deshalb hat er für alle, die lieber auf zwei Rädern unterwegs sind, ein paar Geschenkideen gesammelt: für kleine Laufradfans, mutige Nachwuchsradler und alle, die auch im Winter aufs Fahrrad steigen.

Mit dabei sind praktische Helfer, die das Radfahren angenehmer oder sichtbarer machen, und kleine Überraschungen, die einfach Spaß bringen. Entdeckt hat er sie unter anderem in den Fahrradgeschäften Denfeld und Böttgen. Die Auswahl ist subjektiv und stellt keine Produktprüfung des ADFC dar.

Sigrid Ruland



Laufradfahren ist aufregend, besonders für die Eltern. Mit einer Hupe, von der kleine Raser kaum die Finger lassen können, werden nicht nur ahnungslose Fußgänger gewarnt, sondern die Motorik des Fahrens mit einer Hand, so wichtig, um Handzeichen zu geben, wird schon früh trainiert.

Denfeld, Figurenhupe 9,95 €



Fröhliche Reflektoren auf Helm, Rad oder Schultasche erhöhen die Sicherheit der Kinder in der dunklen Jahreszeit. Zusätzlich können junge Radler ihre Jacken, Taschen und Helme individualisieren; der beste Weg, damit sie mehr darauf achten.

Fahrrad Böttgen, Reflexsticker ca. 10 €



Geschenke dürfen auch einfach nur Spaß machen: Top Caps machen das Rad weder besser noch schneller, aber sie sind so kreativ! Ein Geschenktipp fürs kleine Portemonnaie, der jeden Tag Freude macht.

Denfeld und unleazhed.com, Top Cap 14,95



Bus- und Autofahrer kommen warm und gestylt am Ziel an, Radfahrer müssen sich erst aus ihrer Funktionskleidung pellen? Von wegen. Wie chic sind diese Winterhandschuhe mit Farbverlauf und dem passenden Buff dazu?! Da kann das Elterntaxi stehen bleiben.

Denfeld und Fahrrad Böttgen, Kinderhandschuhe 29,95 €.
Denfeld, Schlauchschal 29,95 €



Fehlt die Kraft am Berg noch, um mit den Größeren mitzukommen, hilft das Einklinken und Gezogenwerden, damit der Spaß bleibt.

Denfeld, Abschleppseil 40 €

Wenn es gar nicht schnell genug gehen kann, ist ein Helm unabdingbar. Gut, wenn er mit seinem Motiv den kleinen Radler so abholt, dass es ums Helmaufsetzen gar keine Diskussion mehr gibt.

Denfeld, Uvex Helm Rakete 59,95 €





Auch die kleinen Radladies lassen sich mit Motiven leicht einfangen: Mit einem Einhorn ist bekanntlich alles möglich.

Denfeld, Abus Helm Einhorn 39,95 €



Nicht nur Kinder, auch Eltern haben Wünsche. Zum Beispiel, dass die teuren Räder und Roller der Kinder weder im Spiel unachtsam abgestellt und dann vergessen noch „ausgeliehen" werden. AirBell versteckt einen Tracker in einer völlig unauffälligen Fahrradklingel.

Denfeld, AirBell Klingel mit AirTag Halter 19,90 €



Kleine Vorweihnachtsbastelei

Upcycling

Muss das weg oder kann man das noch einmal verwenden, vielleicht zu etwas Brauchbarem?

Eigentlich sollte ich sie entsorgen, die verschlissenen Fahrradteile. Doch Fragen über Fragen: Wann hat der Wertstoffhof geöffnet? Nimmt man das dort an? Was kostet das wieder, und wann passt es mir gerade? Also liegen sie noch immer herum, diese Teile.

Wir haben ein Ritzel, ein Kettenblatt und ein altes Laufrad. Daraus könnten wir doch einen Weihnachtsbaum bauen. Zusätzlich zu den Fahrradteilen benötigen wir noch eine Stange als Stamm, einen Lichtervorhang, geeignet zur Nutzung im Freien, und ein paar Stücke Draht.

Es fand sich noch ein Rohr, welches einst als Transportsicherung für ein Gartenmöbel diente. Gut, dass wir das noch nicht entsorgt hatten.

Das kleine Ritzel kam ans obere Ende des Rohres als Christbaumspitze. Sieht das nicht wie ein Stern aus? Mit ein paar Drähten hängte ich das Kettenblatt etwas unterhalb der Spitze waagerecht auf. Aus der Nabe des Laufrads entfernte ich alle Innenteile, damit das Standrohr hindurchpasst. Alternativ entfernt man die komplette Nabe und die Speichen, verwendet nur die Felge, das ist dann jedoch windempfindlich.

Den oberen Teil des Vorhangs befestigte ich an dem Kettenblatt so, dass die einzelnen Stränge gleichmäßig verteilt sind. Danach hängte ich die Felge am unteren Ende der Stränge ebenfalls in gleichmäßigem Abstand auf.

Zur Aufstellung eignet sich ein Sonnenschirmständer – der hat sowieso Winterpause – oder, wie bei mir, der Ständer eines alten Ventilators, dem es im vergangenen Sommer zu warm war und der deshalb seinen Geist aufgegeben hatte.

Wem die Idee gefällt, kann das einfach nachbauen, viel Spaß dabei. *Theo Sorg*



abgefahren

Was bedeutet eigentlich

„Christ on a bike!“?

Wann und wo die Redensart genau entstanden ist, ist unklar. Einige Quellen nennen England, andere verweisen auf Irland, erste schriftliche Aufzeichnungen des Ausdrucks gibt es in den 1930er Jahren. Fest steht, dass er in der heutigen Kultur und Sprachnutzung tief verankert ist.



Englisch ist die einzige Sprache, in der Jesus Fahrrad fährt

Entstanden mit Hilfe von Chat GPT

Es gibt eine Band, eine Kurzgeschichte und sogar ein Stand-Up Comedy Programm gleichen Namens. Während viele Sprachen ähnliche Ausrufe mit dem Protagonisten des Neuen Testaments kennen – „Vorherre til hest“ („Der Herr zu Pferd“, Dänisch), „Ježíšku na křížku“ („Baby Jesus am Kreuz“, Tschechisch) oder auch das deutsche „Jesusmaria“ – ist das Englische die einzige Sprache, in der Jesus Fahrrad fährt.

Grund genug, einmal nach anderen Sprichwörtern Ausschau zu halten, in denen das Zweirad vorkommt. Mir fällt natürlich gleich ein: „Das ist wie Fahrradfahren“, was bedeuten soll, dass man die gelernte Aktivität auch nach langer Zeit wieder abrufen kann. Oder auch der aus der Frauenbewegung stammende Spruch „Eine Frau braucht einen Mann wie ein Fisch ein Fahrrad“. Dass unsere Nachbarinnen und Nachbarn aus Holland gleich mehrere fahrradbezogene Sprichwörter verwenden, sollte wenig verwundern. „Op die fiets“ („Auf das Rad“), ruft man, wenn man endlich begriffen hat, wie etwas funktioniert. Will man hingegen jemandem vermitteln, dass er oder sie nicht nerven und sich verziehen soll, ruft man „Ga toch fietsen!“ („Geh doch Radfahren!“). Sogar das Chinesische verfügt über einen wohl bereits recht lange verwendeten Ausdruck: „别掉链子 (bié diào lianzi)“, zu Deutsch „Lass die Kette nicht fallen“. Das bedeutet so viel wie „Vermassel es nicht.“

Aber nochmal zurück zum Englischen. Haben wir uns im Deutschen zu weit aus dem Fenster gelehnt, müssen wir „zurückrudern“. Dort spricht man vom „backpedalling“, es wird also bildlich gesprochen rückwärts in die Pedale getreten. Am besten gefällt mir persönlich allerdings das Konzept des „bikeshedding“. Ein bike shed ist ein Unterstand für Räder. Seinen Ursprung hat der Ausdruck in dem 1957 von Historiker C. Northcote Parkinson aufgestellten Gesetz der Trivialität. „Bikeshedding“ bezeichnet die Tendenz von Gruppen oder Organisationen, sich eher mit Dingen zu beschäftigen, die leicht und greifbar, aber unwichtig sind, während komplexe und budgetintensive Probleme vernachlässigt werden. Zur Illustration seines Gesetzes nutzt Parkinson ein fiktives Komitee, das über zwei Dinge abstimmen soll: den Bau eines Atomreaktors für 10 Millionen Dollar und den eines Fahrradunterstands für die Mitarbeitenden im Wert von 2.000 Dollar. Im Meeting werden alle zu Expertinnen und Experten für Radschuppen und man verbringt lange 45 Minuten mit diesem Thema in all seinen Details. Über das wesentlich komplexere Atomkraftwerk aber wird innerhalb von zwei Minuten entschieden.

Sicher kennen viele dieses Phänomen aus dem eigenen Arbeits- oder gar Vereinsleben. Wenn ich das nächste Mal in einem Meeting sitze, in dem bikeshedding betrieben wird, ruft es in meinem Kopf wahrscheinlich „Christ on a bike!“ und ich hoffe auf himmlischen Beistand.

Hannah Kessler

ADFC Frankfurt am Main e. V.
Bachmannstraße 2-4
60488 Frankfurt am Main
Tel. 069/94 41 01 96
Fax 069/94 41 01 93
kontakt@adfc-frankfurt.de

www.adfc-frankfurt.de
facebook.com/adfc.ffm
instagram.com/adfc.ffm
Mastodon: hessen.social/@adfc_ffm
Bluesky: bsky.app/profile/adfc-frankfurt.de
www.youtube.com/@adfc_ffm
komoot: adfc-ffm.de/=BEf2

Öffnungszeiten Geschäftsstelle
freitags 17.15 – 19 Uhr
samstags 11 – 13 Uhr

Vorstand

Uta Fitzen
Andre Geißler
Michael Genthner
Lars Nattermann
Joachim Schirrmacher
Klaus Schmidt-Montfort
Svea Birte Schuch
Alexander Schulz (Schatzmeister)
Thomas Tomala

vorstand@adfc-frankfurt.de

Kontoverbindung

Frankfurter Volksbank
DE69 5019 0000 0077 1119 48
BIC (SWIFT-CODE): FFVBDEFF

Wir suchen: Dich!

Regelmäßige Mitarbeit in einer unserer Arbeitsgruppen oder vereinzelte Einsätze bei Aktionen des ADFC? Hier geht es zum Kontaktformular: **adfc-ffm.de/=8ik1**

Kontakte im ADFC Frankfurt am Main e.V.

Arbeitsgruppen / Themen

AG Aktionen: Dirk Reinhart
aktionen@adfc-frankfurt.de

AG Bachmannstraße: Anke Bruß
anke.bruss@adfc-frankfurt.de

AG bike-night: Falko Görres
bike-night@adfc-frankfurt.de

AG Events: Bertram Giebeler
bertram.giebeler@adfc-frankfurt.de

AG Fotografie: *foto-ag@adfc-frankfurt.de*

AG FrauenAktiv: Verena Reddig
frauenaktiv@adfc-frankfurt.de

AG Kartographie & GPS:
Wolfgang Preising
karten@adfc-frankfurt.de

AG KlauNix / Codierungen:
Dieter Werner *klaunix@adfc-frankfurt.de*

AG Messe Rad+Reise: Svea Birte Schuch
birte.schuch@adfc-frankfurt.de

AG OpenBikeSensor: Katja Hertel
obs@adfc-frankfurt.de

AG Touren: Thomas Koch
touren@adfc-frankfurt.de

Buchhaltung, Reisebuchungen:
Elke Bauer *radreisen@adfc-frankfurt.de*

AG Verkehr und Verkehrspolitischer Sprecher: Ansgar Hegerfeld
verkehr@adfc-frankfurt.de

AG Werkstatt/Technik:
Ralf Paul, Rainer Mai
technik@adfc-frankfurt.de

AG Wintervorträge: Vera Dopichaj
vera.dopichaj@adfc-frankfurt.de

Beauftragte

Ehrenamt	Anne Wehr
Firmen-Events	Bernd Mönkemöller
Goethe-Uni	Lars Nattermann
GrünGürtel	Thomas Fuchs
Marketing	Anke Bruß
Printmedien	Bertram Giebeler
traffiQ-Fahrgastbeirat	Jürgen Johann

Medien

Facebook	facebook@adfc-frankfurt.de
Bluesky	Ansgar H., Joachim S.
Mastodon	Ansgar H., Joachim S.
Instagram	Simone Markl
Internet	Eckehard Wolf

www@adfc-frankfurt.de

Frankfurt aktuell: Peter Sauer
frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de

AG Verteilung Frankfurt aktuell:
Sabine Schewitz, Birgit Wagenbach, Elke Bauer *frankfurt-aktuell-verteilung@adfc-frankfurt.de*

Tourenprogramm: Iris Nattermann
tp-touren@adfc-frankfurt.de

Anzeigen/Werbung in Medien:
werbung@adfc-frankfurt.de

Stadtteilgruppen

Nord	Sigrid Hubert
Nordwest	Stephan Nickel
West	Christa Pelleringhoff
Süd	Erich Lücker, Margit Luck-Oberhauser

Kontakte

Elke Bauer
elke.bauer@adfc-frankfurt.de

Anke Bruß
anke.bruss@adfc-frankfurt.de

Vera Dopichaj
vera.dopichaj@adfc-frankfurt.de

Uta Fitzen
uta.fitzen@adfc-frankfurt.de

Thomas Fuchs
thomas.h.fuchs@adfc-frankfurt.de

Andre Geißler
andre.geissler@adfc-frankfurt.de

Michael Genthner
michael.genthner@adfc-frankfurt.de

Bertram Giebeler > 069 / 59 11 97
bertram.giebeler@adfc-frankfurt.de

Falko Görres
falko.goerres@adfc-frankfurt.de

Ansgar Hegerfeld > 0175 99 47 853
ansgar.hegerfeld@adfc-frankfurt.de

Sigrid Hubert > 069 / 15 62 51 35
sigrid.hubert@adfc-frankfurt.de

Katja Hertel
katja.hertel@adfc-frankfurt.de

Jürgen Johann
juergen.johann@adfc-frankfurt.de

Thomas Koch > 0176 5528 3219
thomas.koch@adfc-frankfurt.de

Erich Lücker > 069 / 21 00 65 24
erich.luecker@adfc-frankfurt.de

Margit Luck-Oberhauser
margit.luck-oberhauser@adfc-frankfurt.de

Rainer Mai > 069 / 413085

Simone Markl
simone.markl@adfc-frankfurt.de

Bernd Mönkemöller > 069 / 95 05 60 06
bernd.moenkemoeller@adfc-frankfurt.de

Iris Nattermann
iris.nattermann@adfc-frankfurt.de

Lars Nattermann
lars.nattermann@adfc-frankfurt.de

Stephan Nickel > 0151 46 72 19 36
stephan.nickel@adfc-frankfurt.de

Ralf Paul > 069 / 49 40 928

Christa Pelleringhoff
christa.pelleringhoff@adfc-frankfurt.de

Wolfgang Preising > 06192 / 9 517 617
wolfgang.preising@adfc-frankfurt.de

Dirk Reinhart
dirk.reinhart@adfc-frankfurt.de

Peter Sauer > 069 / 46 59 06
peter.sauer@adfc-frankfurt.de

Joachim Schirrmacher > 0175 2763826
joachim.schirrmacher@adfc-frankfurt.de

Klaus Schmidt-Montfort > 069 / 51 30 52
klaus.schmidt-montfort@adfc-frankfurt.de

Svea Birte Schuch > 069 / 58 90 190
birte.schuch@adfc-frankfurt.de

Alexander Schulz > 0176 496 85 859
alexander.schulz@adfc-frankfurt.de

Thomas Tomala > 0179 909 37 59
thomas.tomala@adfc-frankfurt.de

Anne Wehr > 069 / 59 11 97
anne.wehr@adfc-frankfurt.de

Dieter Werner > 069 / 95 90 88 98
dieter.werner@adfc-frankfurt.de

Eckehard Wolf > 069 / 95 78 00 92
eckehard.wolf@adfc-frankfurt.de

Kontakte zu ADFC-Gliederungen in der Region

ADFC Bad Vilbel/Karben

Ute Gräber-Seißinger > 06101 54 22 56
1. Vorsitzende, Öffentlichkeitsarbeit
info@adfc-badvilbel-karben.de

Josef Brückl, Kassenwart und Koordinator Radtourenprogramm
josef.brueckl@adfc-badvilbel-karben.de

Jochen Waiblinger
Radverkehrspolitischer Sprecher
jochen.waiblinger@adfc-badvilbel-karben.de

ADFC Hochtaunus

Didier Hufler > 0170 1865267
1. Vorsitzender ADFC Hochtaunus e.V.
info@adfc-hochtaunus.de

Bad Homburg/Friedrichsdorf:
Ralf Gandenberger > 0173 8167122
ralf.gandenberger@adfc-bad-homburg.de

Kronberg: Claudia Kipka
kronberg@adfc-hochtaunus.de

Königstein:
Didier Hufler > 0170 1865267
didier.hufler@adfc-hochtaunus.de

Oberursel: Ulrike Heitzer-Priem
ulrike.heitzer-priem@adfc-hochtaunus.de

Steinbach: Bengt Köslich
bengt.koeslich@adfc-hochtaunus.de

Usinger Land: Stefan Pohl
stefan.pohl@adfc-hochtaunus.de

ADFC Main-Taunus

Jürgen Ahl > 0177 5131471
1. Vorsitzender ADFC Main-Taunus e.V.
juergen.ahl@adfc-mtk.de

Bad Soden:
Birgit Buberl > 06196 520333
birgit.buberl@adfc-mtk.de

Eschborn/Schwalbach:
Thomas Buch > 06173 61192
thomas.buch@adfc-mtk.de

Hattersheim: Birgid Oertel
bioert@t-online.de

Kelkheim
ortsgruppe.kelkheim@adfc-mtk.de

Hofheim/Eppstein/Kriftel:
Holger Küst > 06198 501559
adfc-oghek-hku@t-online.de

ADFC Offenbach

Andrea Golde > 0170 3460 687
andrea.golde@adfc-offenbach.de

Detlev Dieckhöfer > 0179 5191 907
detlev.dieckhoefer@adfc-offenbach.de

Renate Lauffenburger > 0177 6228 690
Pressesprecherin
renate.lauffenburger@adfc-offenbach.de

Jochen Teichmann > 0179 7610 641
Verkehrspolitischer Sprecher
jochen.teichmann@adfc-offenbach.de

Fünf Fragen an ...

Sara Nattermann



„Ich war schon ADFC-Mitglied, bevor ich Rad fahren konnte“

Dass er bereits seit seiner Geburt Mitglied im ADFC Frankfurt ist, erfuhr Lars Nattermann erst an seinem 20. Geburtstag: Da bekam er eine Gratulationskarte zu seiner 20-jährigen Mitgliedschaft. Seit sechs Jahren ist er in der AStA-Fahrradwerkstatt der Goethe-Universität aktiv. Jüngst setzte er sich dafür ein, dass auf dem Campus Westend drei Fahrradpumpstationen installiert wurden – weitere sollen folgen. Neben seinem Masterstudium in Wirtschaftsinformatik arbeitet Lars in einer Bank. Und wenn er nicht auf dem Rad sitzt, spielt er gerne Badminton oder Padel. Seit diesem Jahr gehört er dem ADFC-Kreisvorstand an, wo sein besonderes Interesse der Verkehrspolitik, Social Media und den technischen Themen im IT-Backend gilt.

Bitte stelle Dich in drei Adjektiven vor.

Strukturiert. Vielseitig interessiert. Hartnäckig.

Wie bist Du zum Fahrradfahren gekommen?

Ich war tatsächlich schon ADFC-Mitglied, bevor ich überhaupt Rad fahren konnte (lacht). Ich bin in Frankfurt aufgewachsen, und da ist das Fahrrad für mich einfach das naheliegendste Verkehrsmittel. Radfahren bedeutet für mich Mobilität und Freiheit. Angefangen habe ich als Kind mit einem Puky-Rad. Inzwischen fahre ich aber nicht nur, um von A nach B zu kommen, sondern auch sportlich. Neben meinem Stadtrad habe ich ein Gravelbike, mit dem ich gerne in den Taunus düse oder mit Freunden Tagestouren unternehme, zum Beispiel am Rhein entlang. Dafür habe ich zwei Laufradsätze: einen fürs sportlichere Fahren und einen fürs Gelände. Und wenn ich mal eine längere Tour mit Übernachtungen machen möchte, kann ich einen Gepäckträger montieren. So komme ich tatsächlich mit „nur“ zwei Fahrrädern aus.

Gibt es etwas Besonderes, das du mit dem ADFC erlebt hast?

Da fällt mir sofort die bike-night ein. Ich nutze sie immer wieder, um Bekannte in meinem Alter an den ADFC heranzuführen. Ich habe viel mit Studierenden zu tun, die erst seit Kurzem in Frankfurt leben. Die erzählen mir oft, dass sich hier in der kurzen Zeit schon einiges an der Radinfrastruktur verbessert hat. Ich selbst lebe schon so lange in Frankfurt und beschäftige mich so intensiv mit dem Thema, dass mir manchmal der Abstand fehlt, um solche Veränderungen wahrzunehmen. Diese frischen Perspektiven finde ich sehr bereichernd. Deshalb ist es toll, dass wir mit der bike-night ein so niedrigschwelliges und gleichzeitig außergewöhnliches Angebot haben.

Welchen Tipp rund ums Fahrrad hast du für die Leser von „Frankfurt aktuell“?

Mein Tipp aus der AStA-Fahrradwerkstatt: Die Fahrradkette ist ein Verschleißteil, kein Familienerbstück. Mit einer Kettenverschleißlehre lässt sich schnell prüfen, wann ein Wechsel fällig ist. Wer zu lange wartet, verschleißt damit auch Ritzel und Kettenblätter. Und die sind deutlich teurer als eine neue Kette. Deshalb lieber rechtzeitig wechseln, statt später den halben Antrieb erneuern zu müssen.

Was wünschst Du Dir für die Fahrrad-Region Frankfurt?

In der Frankfurter Innenstadt hat sich schon einiges getan. Was mir aber nach wie vor fehlt, sind gute Radverbindungen in die anderen urbanen Zentren der Region. Klar kann man über Waldwege und Co. fahren. Aber ich wünsche mir richtige Radschnellverbindungen: durchgehend gut asphaltiert, breit genug zum Überholen und so direkt, dass das Fahrrad auch auf längeren Strecken eine echte Alternative ist. Da haben wir noch viel Luft nach oben.

Das Gespräch führte Hannah Kessler

Mitgliederversammlung 2027 des ADFC Frankfurt am Main e. V.

Der Vorstand lädt gemäß § 8 seiner Satzung alle Mitglieder zur Mitgliederversammlung am

Samstag, 20. Februar 2027, von 14.00 – 18.00 Uhr (inklusive Pause)

in den SAALBAU Gutleut ein (Raum Westhafen, Rottweiler Straße 32, 60327 Frankfurt am Main)

Anträge an die Mitgliederversammlung müssen gemäß Satzung drei Wochen vor der Versammlung, also bis zum 29. Januar 2027, in der Kreisgeschäftsstelle eingegangen sein.

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Wahl der Versammlungsleitung und der Protokollführung
3. Feststellung der Beschlussfähigkeit
4. Festlegung der Tagesordnung
5. Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung (auf Anfrage in der Kreisgeschäftsstelle einsehbar)
6. Wahl der Auszählungskommission für die Wahlen unter den TOPs 12, 13 und 15
7. Tätigkeits- und Kassenbericht des Vorstands und des Schatzmeisters
8. Bericht der Kassenprüfenden
9. Entlastung des Vorstands und des Schatzmeisters
10. Beschlussfassung über den Haushalt 2027
11. Wahl der Kassenprüfenden
12. Wahl der Schatzmeisterin / des Schatzmeisters
13. Wahl des Vorstands
14. Kurzberichte aus den AGs
15. Wahl der Delegierten zur Landesversammlung 2027 des ADFC Landesverbands Hessen e. V.
16. Anträge
17. Sonstiges

Der Kreisvorstand

Besondere Hinweise zur Mitgliederversammlung:

Der Saalbau Gutleut hat verschiedene Angebote im Programm, die eine barrierefreie Teilnahme an der Mitgliederversammlung ermöglichen. Wenn hier Unterstützungsbedarf besteht, meldet euch bitte unter unserer Kontaktadresse kontakt@adfc-frankfurt.de. Wir klären das dann mit dem Saalbau ab.

Der Kreisverband übernimmt Kinderbetreuungskosten für Mitglieder, die an der Mitgliederversammlung teilnehmen möchten, hierfür jedoch eine Kinderbetreuung durch einen Babysitter / eine Babysitterin oder eine Begleitperson benötigen. Bei Bedarf wendet euch bitte an die Kreisgeschäftsstelle über orga-geschaeftsstelle@adfc-frankfurt.de.

Der ADFC Frankfurt am Main dankt seinen Fördermitgliedern für ihre Treue und ihre Unterstützung

Fördermitglied	seit	Adresse	Kontakt	Anzeige
Per Pedale GmbH	1997	Adalbertstraße 5	www.perpedale.de	Seite 24, 25
Internationaler Bund IB Südwest gGmbH	2000	Autogenstraße 18	www.internationaler-bund.de	
Fahrradhaus Wagner	2001	Woogstraße 21	www.fahrradwagner.de	Seite 19
Radhaus Kriegelstein GmbH	2011	Hofheimer Straße 5	www.radhaus-kriegelstein.de	Seite 36
MainVelo	2011	Alt-Harheim 27	www.mainvelo.de	Seite 9
Gesellschaft zur Förderung des Radsports mbH	2012	Otto-Fleck-Schneise 10a	www.gfr-cycling.de	
Zweirad Ganzert GmbH	2012	Mainzer Landstraße 234, Galluswarte	www.zweirad-ganzert.de	Seite 8
Montimare OHG	2013	Hanauer Landstraße 11-13	www.montimare.de	
Stadtmobil Rhein-Main GmbH	2016	Am Hauptbahnhof 10	www.rhein-main.stadtmobil.de/adfc	
Fahrrad Böttgen GmbH	2017	Große Spillingsgasse 8-14	www.fahrrad-boettgen.de	Seite 17
terranova Zimmermann Touristik KG	2018	Martin-May-Straße 7	www.terranova-touristik.de	
Fahrrad-XXL.de GmbH & Co. KG	2018	Hugo-Junkers-Straße 3	www.fahrrad-xxl.de	
RTO GmbH	2022	Hanauer Landstraße 439	www.rto.de	
DZ BANK AG	2024	Platz der Republik	www.dzbank.de	

Wollen auch Sie die Arbeit des ADFC fördern? Hier finden Sie Informationen: adfc.de/artikel/die-adfc-foerdermitgliedschaft

RADHAUS
KRIEGELSTEIN
GMBH
SEIT 1925



ELEKTRO - & FAHRRÄDER
REPARATUREN & ERSATZTEILE

ZEG

Hofheimer Str. 5
65931 Ffm-Zeilsheim
Tel. 069 / 36 52 38

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do, Fr: 09.00-18.00 Uhr
Mi: geschlossen
Sa: 09.00-14.00 Uhr





GROSSER EBIKE SSV

bis zu -50%
auf Auslaufmodelle

NUR SOLANGE DER VORRAT REICHT

Finanzierungen ab 0% möglich

1 m² Urwald effektiv schützen

Bei **jeder Inspektion** & beim **Kauf jedes Fahrrades oder E-Bikes** schützen wir mit **Stiftung Wilderness International** jeweils **1m²** Urwald in Kanada oder Peru!

Wilderness International



www.radhaus-kriegelstein.de